



# Geschäftsbericht 2009

Zukunft durch Innovation



# InTiCa Systems in Zahlen

<b>Der Konzern</b>	2007 in TEUR	2008 in TEUR	2009 in TEUR	Veränderung
Umsatzerlöse	38.104	27.325	23.283	-14,8 %
Umsatzrendite	2,7 %	-	-	-
EBITDA	3.008	-91	3.024	-
EBIT	880	-3.773	-494	-
EBT	804	-3.925	-829	-
Jahresergebnis	1.033	-3.333	-870	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	0,24	-0,78	-0,22	-
Cashflow gesamt	289	8.542	-5.315	-
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	4.214	-2.044	-1.350	-
Investitionen	6.289	4.844	4.264	-12,0 %
	31.12.2007 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	Veränderung
Bilanzsumme	43.855	40.189	36.652	-9 %
Eigenkapital	25.869	21.478	20.906	-3 %
Eigenkapitalquote	59 %	53 %	57 %	-
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag)	236	241	267	10,8 %

<b>Die Aktie</b>	2007	2008	2009	(bis 31. März) 2010
Jahreschluss (in EUR)	9,15	1,7	3,95	4,05
Jahreshöchstkurs (in EUR)	19,6	9,04	4,37	4,25
Jahrestiefstkurs (in EUR)	8,5	1,4	1,34	3,45
Marktkapitalisierung zum Jahreschluss (in Mio. EUR)	39,2	7,3	16,9	17,4
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	4.287.000	4.287.000

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im Xetra-Handel

# Inhaltsverzeichnis

## Inhalt

<b><u>Der Konzern</u></b>	<b>4</b>
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	8
Unternehmensportrait	9
Aktie und Investor Relations	19
Corporate Governance-Bericht	22
<b><u>Konzernlagebericht</u></b>	<b>25</b>
Risikomanagement und Risikobericht	35
Nachtragsbericht	38
Prognosebericht	38
<b><u>Konzernabschluss</u></b>	<b>41</b>
Konzernbilanz	43
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	44
Konzern-Kapitalflussrechnung	45
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	46
<b><u>Konzernanhang</u></b>	<b>48</b>
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	69
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	70
<b><u>Technisches Glossar</u></b>	<b>72</b>
<b><u>Finanzkalender</u></b>	<b>75</b>



# Der Konzern InTiCa Systems Vorwort des Vorstands

Konzern

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,**

Ihr Vertrauen in InTiCa Systems hat sich ausgezahlt. Nach einem für das Unternehmen sehr schwierigen Jahr 2008 können wir heute sagen, dass unsere damals eingeleiteten Weichenstellungen im abgelaufenen Jahr 2009 von Erfolg gekrönt waren. Trotz ungünstiger Voraussetzungen in einem von der Wirtschaftskrise geprägten Umfeld mit teilweise massiven Einbrüchen in vielen Wirtschaftsbereichen, die insbesondere auch die von uns belieferten Branchen betrafen, ist es InTiCa Systems gelungen, mit seinen Produktinnovationen Wachstum zu generieren und sich so eine günstige Ausgangsposition für die Zukunft zu erarbeiten.

#### **Innovation ist der Treiber für InTiCa Systems**

Wesentlich war hierbei die frühe Fokussierung auf innovative und Effizienz steigernde induktive Komponenten von Anwendungen im Bereich der Industrieelektronik und im Bereich der Automobiltechnologie, bei einer gleichzeitigen stringenten Kontrolle der Kostenbasis. Von Neukunden aus der Automobilindustrie wurde InTiCa Systems beispielsweise insbesondere deshalb für die Entwicklung und Fertigung mechatronischer Baugruppen beauftragt, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entsprach. Für Neukunden aus der Solarindustrie

konnte eine wesentliche Verbesserung des Wirkungsgrads bei einer einhergehenden Reduzierung des Bauraums der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und Baugruppen erzielt werden. Durch diese Innovationen wurde in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik ein Wachstum gegen den Industrietrend ermöglicht und trotz des hohen Entwicklungsaufwands und der unvermeidlichen Anlaufkosten bereits im laufenden Geschäftsjahr positive Deckungsbeiträge erwirtschaftet.

Durch die Zusammenlegung der Produktion an den hochmodern ausgestatteten, zentralen tschechischen Standort Prachatice und der Erhöhung der eigenen Wertschöpfung konnten zudem weitere Effizienzsteigerungen realisiert werden. Das Werk hat bereits heute eine überaus zufriedenstellende Kapazitätsauslastung erreicht und bietet auch für das geplante Wachstum genügend Erweiterungsmöglichkeiten.

#### **Automobiltechnologie und Industrieelektronik wachsen stark**

Der Geschäftsbereich Automobiltechnologie steigerte dementsprechend den Umsatz im Geschäftsjahr 2009 um über 33 % auf nunmehr EUR 8,1 Mio. und der Geschäftsbereich Industrieelektronik legte gar um über 233 % auf EUR 1,7 Mio. zu. Besonders erfreulich dabei ist, dass beide Geschäftsbereiche nicht nur durch Umsatzwachstum überzeugen konnten und bereits 42 % zum Konzernumsatz beitragen, sondern auf Seg-



Fertigungsstätte Prachatice, Tschechien

mentebene jeweils profitabel arbeiten. Gleichzeitig mussten im umsatzmäßig derzeit noch größten Geschäftsfeld des Unternehmens, der Kommunikationstechnik, jedoch weiterhin massive Umsatzeinbrüche verkraftet werden. Positiv zu vermelden ist dennoch, dass hier die Abhängigkeit von einzelnen Kunden weiter reduziert und die Verluste in diesem Geschäftsfeld deutlich gesenkt werden konnten.

Das Gesamtergebnis von InTiCa Systems ist auf Jahresbasis noch negativ, dies hängt aber im Wesentlichen mit dem im ersten Halbjahr angefallenen Restrukturierungsaufwand und den in diesem Zeitraum getätigten Investitionen zusammen, die das Unternehmen wieder auf die Erfolgsspur gebracht haben.

#### InTiCa Systems gewinnt neue Kunden

Besonders erfreulich an der Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2009 sind die erfolgte Verbreiterung und die Internationalisierung der Kundenbasis. So war InTiCa Systems bei einer Vielzahl von nationalen und internationalen Ausschreibungen erfolgreich und konnte aufgrund erheblicher technologischer Produktvorteile Aufträge mit zumeist mehrjährigen Laufzeiten akquirieren. Diese Erfolge in einem rezessiven Marktumfeld geben uns zudem die Zuversicht, unseren Kunden auch zukünftig durch innovative Produkte einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil bieten zu können. Somit haben wir für InTiCa Systems eine solide Basis geschaffen, die ein

profitables Wachstum in den kommenden Jahren ermöglichen sollte. Für 2010 haben wir uns konsequenterweise zum Ziel gesetzt, weitere Aufträge für innovative Produktentwicklungen zu akquirieren und das mittelfristige Wachstum des Unternehmens weiter zu beschleunigen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Mitarbeiter, sehr geehrte Geschäftsfreunde und -partner, für das uns im letzten Jahr von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns ganz herzlich. Auch wenn das laufende Jahr 2010 weiterhin neue Herausforderungen für alle bringen wird, sehen wir InTiCa Systems sehr gut aufgestellt diese Aufgaben zu meistern. Bitte unterstützen Sie uns dabei auch weiterhin.

Passau, im April 2010

Ihr

Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender

Günther Kneidinger  
Vorstand

# Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009

## Konzern

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2009 umfassend mit dem operativen Geschäftsverlauf und der weiteren strategischen Entwicklung von InTiCa Systems. Wesentliche Themen der Aufsichtsratsitzungen waren die aktuelle produktions- und absatzseitige Lage und der Stand der im Vorjahr ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Der Aufsichtsrat diskutierte dabei in jeder Sitzung die Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Darüber hinaus wurden verschiedene aufsichtsrechtliche Fragen behandelt.

Die Erfolge der vom Vorstand bereits im Geschäftsjahr 2008 ergriffenen und vom Aufsichtsrat begleiteten Maßnahmen zeigten sich im dritten und im vierten Quartal 2009.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Dr. Walter Hasselkus (Vorsitzender), Dr. Horst Hollstein (stv. Vorsitzender) und Dr. Wulfdieter Braun an.

Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium.

In Erfüllung seiner ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Überwachungsfunktionen hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009 die Tätigkeit des Vorstands im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre laufend überwacht und diesen beratend begleitet. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung. Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah in mündlicher, als auch schriftlicher Form.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sowie von den Budgets wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und anhand der vorgelegten Unterlagen von ihm überprüft. Außerhalb der regulären Sitzungen des Aufsichtsrats bestand zwischen Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden ein enger Informationsaustausch. Der Vorstand berichtete zeitnah und eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung und finanzielle Lage der Gesellschaft und hat mit dem Aufsichtsrat die Unternehmensplanung erörtert.

Im Geschäftsjahr 2009 kam der Aufsichtsrat zu fünf regulären Sitzungen zusammen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates waren bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

**Termine und wesentliche Inhalte dieser Sitzungen waren:**

26. März 2009: Der Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahrs 2008 wurde gebilligt und damit festgestellt. Des Weiteren standen die Planung für das Geschäftsjahr 2009, der aktuelle Geschäftsverlauf und die Verabschiedung der Entsprechenserklärung als Themen an.

04. Juni 2009: Der aktuelle Geschäftsverlauf und der Stand der Projekte zur Kostensenkung sowie neue Entwicklungsprojekte wurden besprochen. Des Weiteren standen Beschlussfassungen und die Präsentation zur Hauptversammlung im Mittelpunkt der Beratung.

14. Juli 2009: Der aktuelle Geschäftsverlauf, der geplante Verlauf des zweiten Halbjahrs 2009 sowie neue Entwicklungsprojekte wurden besprochen. Des Weiteren stand der Gesprächsverlauf mit Kreditinstituten im Vordergrund.

13. Oktober 2009: Der Aufsichtsrat wurde über den aktuellen Geschäftsverlauf auf Neunmonatsbasis sowie die Erwartungen für das vierte Quartal informiert. Zudem informierte der Vorstand über den geplanten Verkauf eigener Aktien, Neuregelungen durch den Corporate Governance Kodex und den Fortschritt der baulichen Erweiterungsmaßnahmen am Standort Prachatice in Tschechien.

27. November 2009: Der Aufsichtsrat wurde über den aktuellen Geschäftsverlauf sowie über die Prognose für das Geschäftsjahr 2009 informiert. Des Weiteren wurde die Unternehmensplanung für die Jahre 2010 bis 2012 erörtert und verabschiedet. Weitere Themengebiete waren die Anpassungen der D&O-Versicherung und der Vorstandsverträge in Bezug auf Änderungen des deutschen Corporate Governance Kodex sowie die notwendige Neuwahl des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2010.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nirschl, Grössl & Koll GmbH, Eging am See, wurde durch die Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt, der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der Lagebericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 nach HGB, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 nach IFRS/IAS sowie der Konzernlagebericht wurden durch den Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfung der

Werthaltigkeit des Auftragsbestands sowie der Vorleistungen in Entwicklung und Produktion wurden als Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer vereinbart. Auch das Risikomanagementsystem des Konzerns war gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Abschlussprüfer regelmäßig über den Fortgang der Abschlussprüfung informieren und hat dessen Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht, Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 auch selbst eingehend geprüft und festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. In der Aufsichtsratsitzung vom 19. April 2010, in der auch der Abschlussprüfer anwesend war und Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zu den Abschlüssen und deren Prüfung beantwortet hat, wurde der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Bericht über die Lage der InTiCa Systems AG und des Konzerns vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit aktuellen Fragen und der Weiterentwicklung der Corporate Governance beschäftigt und berücksichtigte dabei gesetzliche Änderungen sowie die Aktualisierung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Juni 2009. Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG wurde am 19. April 2010 verabschiedet und auf den Internetseiten der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für die hervorragende Arbeit und ihren außerordentlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2009.

Passau, den 20. April 2010

Dr. Walter Hasselkus

Vorsitzender des Aufsichtsrats



# Organe der Gesellschaft

## Vorstand

### Walter Brückl

Vorsitzender

*Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,  
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relations*

### Günther Kneidinger

*Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität*

## Aufsichtsrat

### Dr. Walter Hasselkus

Vorsitzender

Jurist

*Gräfelfing*

*Aufsichtsratsmitglied der DAF Trucks NV, Eindhoven*

*Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ehlebracht AG, Enger  
Non-Exec. Director Wincanton plc, U.K.*

*Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim*

*Mitglied des Aufsichtsrats W.E.T. Automotive Systems AG,  
Odelzhausen*

### Dr. Horst Rüdiger Hollstein

stellv. Vorsitzender

Diplom-Kaufmann

*Jesteburg*

*Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank AG,  
Hamburg*

*Mitglied des Beirats der MAINKA Bauunternehmung  
August Mainka GmbH & Co., Lingen*

### Dr. Wulfdieter Braun

Diplom-Physiker

*Passau*



# Unternehmensportrait

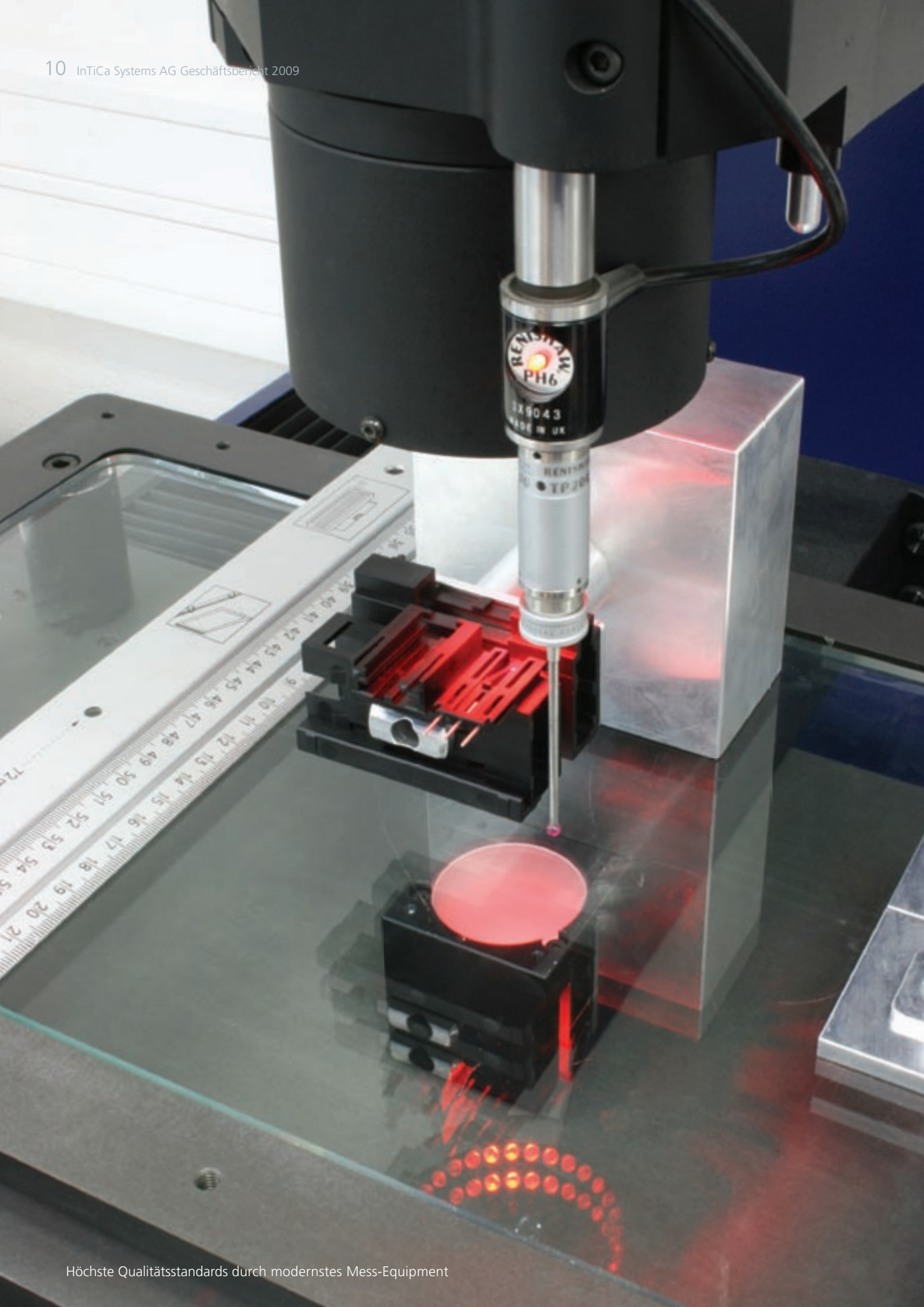
## InTiCa Systems

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Kommunikationstechnik sowie Industrieelektronik und beschäftigt an den Standorten in Passau, Prachatice/Tschechien und Neufelden/Österreich über 295 Mitarbeiter.

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

### Unsere Ziele und Strategien

- Entwicklung innovativer Produkte und Fertigungstechnologien – „Technologieführerschaft“
- Produktion auf höchstem Qualitätsniveau – „Zero Defects“
- Generierung wettbewerbsfähiger Preise – „Kostenführerschaft“
- Internationalisierung auf der Produktions- und Absatzseite



# Fertigungskompetenz für höchste Ansprüche

## Am Anfang steht die Idee ...

Eine „Idee“ zu einem marktfähigen Produkt zu entwickeln ist sicherlich eine der größten Herausforderungen eines Produktionsunternehmens. Ein Schlüssel hierzu ist die Fertigungstechnologie. Sie setzt die Grenzen für die Realisierung der Merkmale und Eigenschaften der Produkte unserer Kunden.

InTiCa Systems ist sich dieser Tatsache bewusst und hat aus diesem Grund ein eigenes Experten-Team, welches sich ausschließlich mit neuen und innovativen Fertigungstechnologien und Fertigungsprozessen beschäftigt.

Hier werden die physikalischen Grenzen ausgelotet, maßgeschneiderte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das Fertigungsequipment produzieren wir selbst und können dadurch kleine wie auch große Stückzahlen mit dem gleichen Anspruch an Perfektion für unsere Kunden sicherstellen.

.... am Ende der zufriedene Kunde!

## Kernkompetenz in den Fertigungstechnologien

- Kunststoffspritzguss
  - vertikale und horizontale Spritzgusstechnik, teilweise mit Drehtellern
  - verschiedene Insert- und Umspritztechniken
- Wickeltechnologie
  - modernste Wickeltechnologien: Ein- und Mehrspindel, orthozyklisches Wickeln, Ringkernwickeltechnik (teil- und vollautomatisch)
- Aufbau- und Verbindungstechnik
  - verschiedene Löt- und Schweißverfahren
  - Kunststoffverbindungstechnik (u.a. Ultraschall-Schweißen, Warmgasnieten)
  - (Vakuum-) Verguss- und Klebtechnologien
  - Aufbau von form- und kraftschlüssigen Verbindungen, wie z. B. Bestiften, Crimpen
- Bestückung
  - in SMD und THT
- Prüf- und Messtechnik
  - vollautomatische Überprüfung der relevanten Produktdaten, u.a.
    - Abmessungen
    - Dichtigkeit
    - Elektrische Parameter
    - Optische und mechanische Prüfung



# Kommunikationstechnik

InTiCa Systems

## Systemkomponenten der nächsten Generation

Kommunikations- und Datennetzwerke über Kabel, Funk oder Satellit erfordern höchste Ansprüche in Qualität und Sicherheit.

Unser Expertenteam hat eine langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Konstruktion und Realisierung von Produkten und Fertigungstechnologien für zukunftsweisende Komponenten der Breitbandübertragungstechnik.

Diese setzen wir zielgerichtet ein, um in einer engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Zukunftsprojekte in kürzester Zeit realisieren zu können.

InTiCa Systems entwickelt und produziert zum Beispiel seit vielen Jahren erfolgreich Splitter-Anwendungen für höchste Datenraten und maximale Packungsdichte.



» *Wir fertigen elektronische Filter und Module,  
die für schnellen Datentransfer sorgen,  
z. B. in Telekommunikationsanlagen.*

CPE SPLITTER  
(CUSTOMER PREMISES EQUIPMENT)

CO SPLITTER  
(CENTRAL OFFICE)

MDF SPLITTER  
(MAIN DISTRIBUTION FRAME)

# Automobiltechnologie

InTiCa Systems

## Automobiltechnologie der Zukunft

Produkte im Geschäftsfeld Automobilindustrie sind unter anderem induktive Komponenten und mechatronische Module, welche den Komfort und die Sicherheit von Automobilen erhöhen, die Leistungsfähigkeit von Elektro- sowie Hybridfahrzeugen steigern sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren.





» *Wir fertigen Bauteile und mechatronische Module,  
die für Komfort und Sicherheit sorgen:  
z. B. Keyless Entry-Systeme, diese erlauben  
dem Berechtigten den Zugang zu seinem Fahrzeug*

FAHRBERECHTIGUNGSSYSTEME

ENTERTAINMENTSYSTEME

AGGREGATSTEUERUNG FÜR HYBRIDFAHRZEUGE

ENERGIE- UND MOTORENMANAGEMENTSTEUERUNG

KEYLESS-ENTRY

REIFENDRUCKKONTROLLSYSTEME

## Industrieelektronik

InTiCa Systems

### Kompetenz für innovative Industrieprodukte

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert.

Umfangreiches Know How in der Entwicklung von induktiven Komponenten kombiniert mit umfassendem Expertenwissen garantieren unseren Kunden schnelle, bauraum-, leistungs- und kostenoptimierte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau.



## »» *Unsere induktiven Komponenten und mechatronischen Module*

*sorgen an entscheidender Stelle dafür,  
dass z. B. durch Solarmodule gewonnene Sonnenenergie  
in elektrischen Strom umgewandelt wird*

LEISTUNGSBAUTEILE

PFC- UND SPEICHERDROSSELN

FILTER UND ENTSTÖRKOMPONENTEN

ÜBERTRAGER UND TRANSFORMATOREN

KOMPONENTEN FÜR BERÜHRUNGSLOSE ÜBERTRAGUNG (RFID)

MECHATRONISCHE MODULE UND SYSTEME





» *Höchste Effizienz*  
*durch zielgerichtete Automatisierung*

## Die InTiCa Systems-Aktie 2009

# Aktien

### Stabilisierung der Weltwirtschaft beflügelte die Aktienmärkte

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise belasteten das Investorenvertrauen auf den internationalen Kapitalmärkten insbesondere im ersten Quartal 2009. Viele Marktteilnehmer gingen zu diesem Zeitpunkt von einer lang anhaltenden Rezession aus. In Folge dessen setzten sich die teils massiven Kursrückgänge des Jahres 2008 an den Weltbörsen zunächst fort und auch der DAX verlor im ersten Quartal 2009 noch einmal rund 25 %. Jedoch schon im zweiten Quartal führte eine deutliche Verbesserung der Stimmungslage, ausgelöst durch die umfangreichen Stützungsmaßnahmen der Regierungen und Notenbanken sowie die Hoffnung auf eine baldige konjunkturelle Erholung, zu einer breiten Erholung der globalen Aktienmärkte. Langsam kehrte das Investorenvertrauen zunächst in einzelnen Sektoren zurück und die Risikobereitschaft der Anleger nahm zu. Zusätzlich wurden die Aktienkurse durch die vorhandene hohe Liquidität der Investoren beflügelt. Zur Jahresmitte kam es dann aufgrund der Unsicherheit über das Fortbestehen der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung vorübergehend zu leichten Kursrückgängen. Im Verlauf des dritten Quartals zogen die Aktienmärkte jedoch wieder an, nachdem viele Investoren infolge sich verbessernder Konjunkturdaten die Aktienquoten in ihren Portfolios wieder erhöhten.

Auch der DAX konnte die bis zu Beginn des zweiten Quartals erlittenen starken Verluste innerhalb weniger Wochen wieder ausgleichen und verzeichnete dann bereits im dritten Quartal Zugewinne in Höhe von rund 18 % im Vergleich zum Jahresultimo 2008. Das Jahr 2009 schloss der DAX dann mit 5.957 Punkten und einem Plus von rund 24 % gegenüber dem Vorjahresschlusswert (2008: 4.810).

### Die InTiCa-Systems-Aktie<sup>1</sup>

Auch der Kurs der InTiCa Systems-Aktie verzeichnete in diesem Umfeld eine positive Entwicklung. Nach Tiefständen bei EUR 1,29 zu Anfang des Jahres, die durch die enttäuschende Entwicklung der Ertragslage und eine allgemein pessimistische Stimmung an den Finanz- und Kapitalmärkten begründet waren, konnte sich die Aktie im Frühjahr deutlich erholen und über einen längeren Zeitraum im Bereich der 3-Euro-Marke etablieren. Im Sommer verzeichnete sie im Zuge der deutlich verbesserten Konjunkturaussichten und der positiven Unternehmensentwicklung mit Meldungen zu weiteren Neuaufträgen sowie der Stabilisierung der Umsatz- und Kostenstruktur erneut einen Anstieg. Die vorgelegten Ergebnisse der Zwischenabschlüsse bestätigten dabei die Erwartungen des Kapitalmarkts bzgl. der Wirksamkeit der eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen und der sich verstärkenden Wachstumsaussichten in den Geschäftsbereichen Automobiltechnologie und Industrieelektronik.

<sup>1</sup>Kursdaten beziehen sich auf XETRA Quelle: Bloomberg

Im September übertraf die Aktie dann auch die 4-Euro-Marke. Auf diesem Niveau pendelten sich Angebot und Nachfrage bis zum Jahresschluss ein, so dass die Aktie von InTiCa Systems das Jahr bei EUR 3,95 beendete und die Marktkapitalisierung somit zum Ende des Geschäftsjahres 2009 EUR 16,9 Mio. betrug. Der bedeutendste Handelsplatz der InTiCa Systems-Aktie war mit rund 71 % die elektronische Plattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 23 %. In 2009 wurden durchschnittlich rund 105.205 InTiCa Systems-Aktien pro Monat über das XETRA®-System gehandelt. Die Liquiditätsunterstützung zur Gewährleistung der Handelbarkeit der InTiCa Systems-Aktie im vollelektronischen Xetra-Handelssystem der „Deutsche Börse AG“ wird nach wie vor von der BankM sichergestellt.

InTiCa Systems-Aktie	2009	2008
Jahreshöchstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	4,37	9,04
Jahrestiefstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	1,34	1,40
Marktkapitalisierung am Jahresende in EUR Mio.	16,9	7,29

Die herben Werteinbußen, die die Aktionäre von InTiCa Systems in 2008 erlitten hatten konnten durch die Kursperformance von 132 % in 2009 somit teilweise wieder aufgeholt werden. Die Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie lag dementsprechend sehr deutlich über der der meisten Vergleichsindizes, wie z. B. DAX und TecDAX. Bemerkenswert ist hierbei noch, dass der DAXsector Technology Index, der von der Deutschen Börse AG berechnet wird und alle Technologieunternehmen im Prime Standard umfasst, mit rund 220 % noch besser abschnitt. Dies liegt wohl darin begründet, dass Technologieinnovationen zu Beginn einer Krise besonders betroffen sind, aber im Verlauf der Rezession dann von vielen Marktteilnehmern als zukünftige Wachstumstreiber identifiziert werden. Dementsprechend hoch war die Nachfrage auf Investoreseite nach entsprechend aufgestellten Unternehmen.

Schlusskurse	2009	2008	Veränderung
InTiCa Systems-Aktie (XETRA®)	3,95	1,70	132,4 %
DAX	5.957,43	4.810,20	23,8 %
TecDAX	817,58	508,31	60,8 %
DAXsector Technology	316,46	98,94	219,9 %
DAXsubsector Communications Technology	72,99	46,64	56,5 %

#### Investor Relations Aktivitäten

InTiCa Systems informierte ihre Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit im Geschäftsjahr 2009 wie gewohnt zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung sowie durch Teilnahme an mehreren Investorenveranstaltungen wie z. B. Kapitalmarktkonferenzen und Road shows. Darüber hinaus war InTiCa Systems in verschiedenen auflagestarken Börsenfachpublikationen und Anlegerzeitschriften mit Hintergrundberichten und Vorstandsideinterviews vertreten.

Zudem wird Investoren regelmäßig die Möglichkeit gegeben, zeitnah Details zu Unternehmensmeldungen und Geschäftsergebnissen von InTiCa Systems aus der Sicht erfahrener Kapitalmarktanalysten zu erfahren und sich zu deren Einschätzungen bezüglich des weiteren Verlaufs der Geschäftsentwicklung zu informieren. Im Investor Relations Bereich auf der InTiCa Systems-Internetseite werden stets die aktuellsten Researchstudien der BankM zum Abruf bereit gehalten. Zudem sind die Kennzahlenschätzungen auf den Webseiten von den größten Internet-Finanzportalen und Online-Brokern eingestellt und erfahren hierdurch eine hohe Verbreitung.

InTiCa Systems wird sich auch im laufenden Jahr in ähnlichem Umfang wie in 2009 neuen Kapitalmarktmultiplikatoren und professionellen Anlegern im Rahmen von Road shows vorstellen und in vertiefenden Einzelgesprächen mit gegenwärtigen und potenziellen Investoren über die Unternehmensentwicklung berichten.

Der Vorstand von InTiCa Systems ist der Auffassung, dass eine aktive, offene und transparente Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit und den Medien, unabdinglich ist. Nicht nur in guten, sondern gerade auch in schwierigeren Zeiten an der Börse hält der Vorstand die zeitnahe Information über den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Perspektiven des Unternehmens nach wie vor als essenziell.



## Informationen zur InTiCa Systems-Aktie

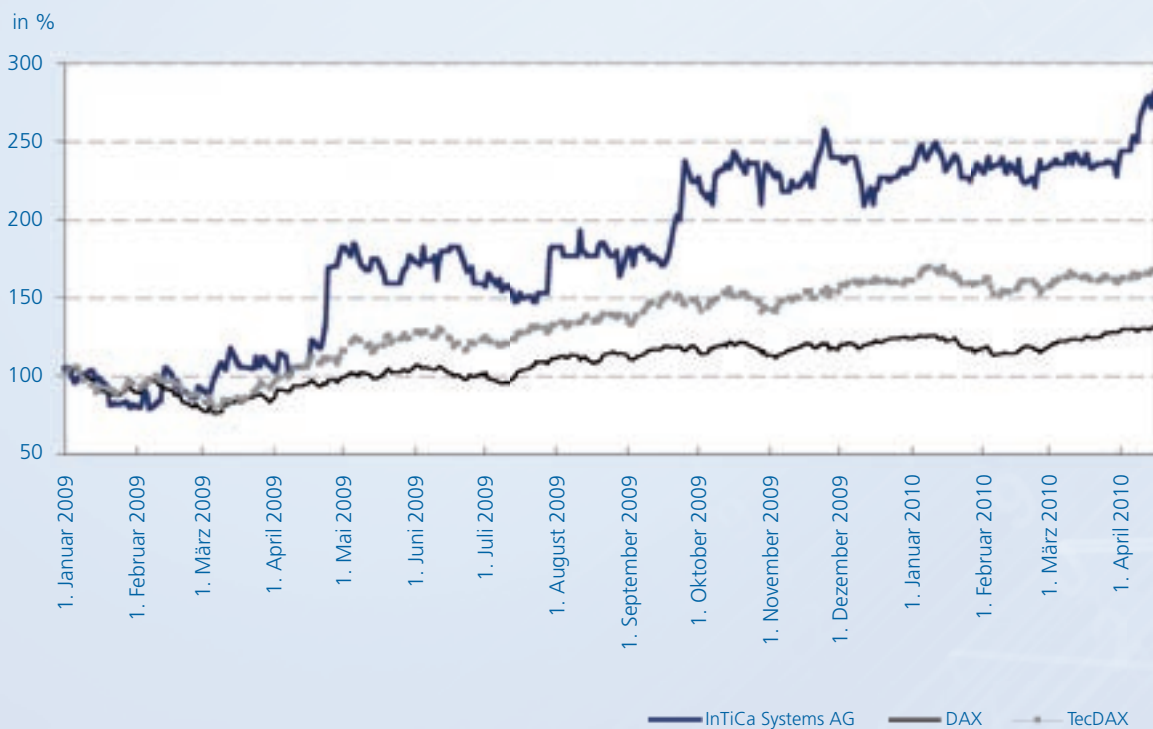
ISIN	DE0005874846	Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
WKN	587 484	Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Börsenkürzel	IS7	Designated Sponsor	BankM
Tickersymbol Bloomberg	IS7:GR	Research Coverage	BankM
Tickersymbol Reuters	IS7G.DE		
Anzahl Aktien	4.287.000		

## Aktionärsstruktur der InTiCa Systems AG

15.04.2010

An wesentlichen Aktionären zum Stichtag sind zu nennen:

UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH	über 5 %
KST Beteiligung AG	über 5 %
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 5 %
Karl Kindl	über 3 %
UBS Fund Management (Switzerland) AG	über 3 %
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3 %
Eigene Anteile	4,91 %





# Corporate Governance Bericht

## Corporate Governance

### Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

#### Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden und ist auch im Internet unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) im Bereich „Investor Relations / Corporate Governance“ verfügbar.

Die Gesellschaft hat in den abgelaufenen Geschäftsjahren den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner jeweiligen Fassung mit denjenigen Ausnahmen entsprochen, die in den Erklärungen gemäß § 161 AktG für die Vorjahre jeweils aufgeführt sind. Vom Geschäftsjahr 2010 an wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

#### Einberufung der Hauptversammlung

Die Gesellschaft wird die Einberufung der Hauptversammlung und die Einberufungsunterlagen den Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen nicht auf elektronischem Wege übermitteln (Kodex Ziff. 2.3.2). Die Gesellschaft veröffentlicht ihre HV-Einladungen im elektronischen Bundesanzeiger und stellt ihren Aktionären die HV-Einladungen und die Geschäftsberichte darüber hinaus über die Depotbanken in gedruckter Form zur Verfügung. Die HV-Einladungen und die Einberufungsunterlagen stehen vom Zeitpunkt der Einberufung an auch auf den Internetseiten der Gesellschaft zum Download bereit. Vorstand und Aufsichtsrat sind davon überzeugt, dass die Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen damit über ausreichende Informationsmöglichkeiten verfügen und ein elektronischer Versand der HV-Einladungen und der Einberufungsunterlagen durch die Gesellschaft weder erforderlich noch zweckmäßig ist.

#### D&O-Versicherung

Die von der Gesellschaft abgeschlossene D&O-Versicherung hat bisher keinen Selbstbehalt vorgesehen (Kodex Ziff. 3.8). Mit Wirkung vom 1. Juli 2010 wird der dann gesetzlich vorgeschriebene Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands und zeitgleich ein entsprechender Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats in den genannten Versicherungsvertrag aufgenommen, dieser Empfehlung des Kodex also künftig entsprochen.

### Obergrenze für Zahlungen bei Ausscheiden aus dem Unternehmen

Der Aufsichtsrat wird beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf achten, dass für Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine angemessene Obergrenze vereinbart wird. Der Empfehlung, zwei Jahresvergütungen als Obergrenze festzulegen (Kodex Ziff. 4.2.3) schließt sich der Aufsichtsrat nicht an, er hält es für zweckmäßiger, entsprechende Zahlungen auf die feste Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages zu beschränken, die Fortzahlung variabler Vergütungen also auszuschließen.

### Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat

Altersgrenzen sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates nicht vorgesehen (Kodex Ziff. 5.1.2; 5.4.1). Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats können nach Gesetz und Satzung jeweils höchstens für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt werden. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für zweckmäßig, wenn sich das für die Bestellung zuständige Organ im Zeitpunkt der erstmaligen Bestellung oder einer erneuten Bestellung mit dem Lebensalter der Kandidaten befasst und auch die Möglichkeit hat, auf die besondere Berufs- und Lebenserfahrung älterer Kandidaten zurückzugreifen, ohne an starre Altersgrenzen gebunden zu sein.

### Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und Ausschüsse im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Kodex Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziff. 5.3.1., 5.3.2 und 5.3.3). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Personen. Da jedem beschließenden Ausschuss kraft Gesetzes ebenfalls drei Personen angehören müssten, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats weder erforderlich noch zweckmäßig. Auf die Aufstellung einer eigenen Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bisher verzichtet, weil sich die insoweit im Gesetz und in der Satzung enthaltenen Regelungen als ausreichend erwiesen haben.

### Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nicht zwingend eine erfolgsorientierte Vergütung (Kodex Ziff. 5.4.6). Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die Hauptversammlung jeweils darüber entscheidet, ob den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben der festen Vergütung auch eine am Bilanzgewinn orientierte weitere Vergütung gewährt wird. Die Satzung schließt eine erfolgsorientierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats also nicht aus, überlässt die Entscheidung aber der Hauptversammlung. Diese flexible Regelung ist aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat der vom Kodex empfohlenen starren Regelung vorzuziehen.

### Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht schon binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht binnen 45 Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziff. 7.1.2). Die Gesellschaft kann die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen angesichts der notwendigen Einbeziehung ausländischer Unternehmen in Konzernabschluss und Zwischenberichte nicht garantieren. Der Konzernabschluss wird aber spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres und auch die Zwischenberichte werden innerhalb der gesetzlichen Fristen veröffentlicht, die Vorstand und Aufsichtsrat für angemessen halten.

### Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen

Die Erfüllung der Corporate Governance Richtlinien ist für InTiCa Systems die wesentliche Basis verantwortungsvoller und werteorientierter Unternehmensführung und zugleich Voraussetzung für die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Schaffung von Transparenz in der Berichterstattung und der Implementierung eines funktionierenden Risikomanagements.

InTiCa Systems hat durch den direkten Kontakt zum Kunden immer einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent, neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist Leitlinie des Handelns der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG. Das Vertrauen der Investoren und weiterer am Unternehmen beteiligter Gruppen in eine effektive und transparente Unternehmensführung ist von vorrangiger Bedeutung.

Ziel unserer Investor Relations ist es, die Erwartungen der Kapitalmärkte nach Transparenz zu erfüllen und den Aktionären ein richtiges Bild des Unternehmens (True and Fair View) zu vermitteln. Unser Grundsatz ist es dabei, unsere Eigentümer zuverlässig und zeitnah über wesentliche Ereignisse in ihrem Unternehmen zu informieren. Es wird von uns auch als Chance gesehen, neue Investoren im In- und Ausland zu gewinnen. Daher arbeiten wir laufend daran, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung unserer Aktie zu erzielen.

### Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand richtet die Gesellschaft strategisch aus, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Er stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, analysiert und bewertet sowie Risikopositionen optimiert werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Entwicklungen des Unternehmens, die aktuelle Lage der Gesellschaft, bestehende Risiken und deren Entwicklung. Gemeinsam wird die vom Vorstand erarbeitete Strategie erörtert. Der Stand der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Entscheidungen sind an dessen Zustimmung gebunden. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns.

Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gegründet und behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium. Dies betrifft maßgeblich die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Personalien des Vorstands. Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht derzeit noch eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt.

### Vergütung

InTiCa Systems führte Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern über variable Vergütungskomponenten mit Kopplung an den Unternehmenserfolg (um Sondereinflüsse bereinigtes EBT) erstmals im Jahre 2008 ein. Auf variable Bestandteile der Vergütung wurde zuvor aufgrund der Beteiligung der ehemals tätigen Vorstände am Unternehmen, anders als durch den Kodex empfohlen, verzichtet. Für den Aufsichtsrat betrachtet InTiCa Systems eine festgelegte variable Vergütung eher als konträr zur Kontrolltätigkeit des Gremiums. Die Hauptversammlung hat jedoch gemäß der Satzung des Unternehmens die Möglichkeit dem Aufsichtsrat eine Beteiligung am Bilanzgewinn zu gewähren.

Weitere Details zum Vergütungssystem der Organe sind im Abschnitt 7 „Vergütungssystem der Organe“ im Lagebericht aufgeführt.

### Wertpapierbesitz

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten in geringem Umfang Anteile am Unternehmen. Insgesamt liegt der Besitz beider Organe deutlich unter 3 %. Herr Walter Brückl hält zum 15. April 2010 insgesamt 16.500 Aktien der InTiCa Systems AG (0,4 %) und Herr Dr. Wulfdieter Braun 26.015 Aktien der InTiCa Systems AG (0,6 %).

### Directors' Dealings

2009 fanden folgende Wertpapiergeschäfte von mitteilungspflichtigen Personen gemäß § 15a WpHG aus dem Vorstand (V) und Aufsichtsrat (AR) der InTiCa Systems AG statt:

Datum	Meldepflichtiger	Gremium	Kauf/Verkauf	Stückzahl	Kurs in EUR	Volumen in EUR	Börse
29.10.2009	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	1.000	3,76	3.760	Frankfurt
28.08.2009	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	2.000	2,86	5.720	Xetra
17.04.2009	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	2.000	1,90	3.800	Frankfurt

# Konzernlagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

## Konzernlagebericht

*Der Konzernlagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Konzern-Finanzdaten und den Angaben im Anhang in diesem Dokument gelesen werden. Diese folgenden Darstellungen basieren auf einer Reihe von Annahmen, die detailliert im Anhang dargestellt sind. Darüber hinaus enthält der Konzernlagebericht auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d.h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Das Management der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerrechnung führen kann. Wesentliche Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ detailliert beschrieben.*

*Zur Erreichung einer übersichtlicheren Darstellung, wurde im Bereich der Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und der Lage des Konzerns eine Neugliederung vorgenommen. Darüber hinaus wurden die aktuellen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere aus dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) berücksichtigt.*

### 1. Geschäftstätigkeit

InTiCa Systems gehört in Deutschland und Europa zu den Markt- und Technologieführern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von industriellen Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten weitestgehend verschleißfrei, zuverlässig und sind äußerst kosteneffizient herzustellen.



Diese Technologie findet Anwendung in Produkten für den schnellen Datenaustausch in der Telekommunikation (ADSL+, VDSL+, zusammengefasst: xDSL), den InTiCa Systems im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik abdeckt. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert Produkte, Lösungen und komplette Systeme für die Sensorik, die elektronische Steuerung und Netzwerktopologien im Automobil und das 2007 neu geschaffene Geschäftsfeld Industrieelektronik liefert leistungsstarke Drosseln und Transformatoren für Wechselrichter in Solarsystemen sowie zur Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz. Des Weiteren werden im Wesentlichen Komponenten und Systeme für die Industrieautomation entwickelt. Mit ihren Entwicklungen und Produkten ist InTiCa Systems auf den internationalen Märkten in den folgenden drei Geschäftsfeldern – aufgliedert nach Technologiebereichen – aktiv:

### 1.1 Kommunikationstechnik

Für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt und produziert InTiCa Systems optimierte Lösungen für ADSL und VDSL. Die gegenüber ADSL verbesserte VDSL-Technologie wurde entwickelt, um sogenannte „Triple-Play-Dienste“ anbieten zu können. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Zusammenführung von klassischen Telefonie-Diensten in Form von Analog-/ISDN- bzw. IP-Telefonie, breitbandigem Internet sowie IPTV. Seit 2008 installieren Netzbetreiber zunehmend VDSL2-Splitter für die Amtseite (Seite des Providers) sowohl in kupfer- als auch glasfaserbasierten Gebieten. VDSL bietet theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 50 Mbit/s.

Zusätzlich zur technologisch aufgerüsteten Amtseite liefert InTiCa Systems an die Telekommunikationsgesellschaften schon seit 2006 die auf Endkundenseite benötigten VDSL-Teilnehmersplitter aus, die durch ihre Abwärtskompatibilität sowohl die Übertragungsraten von ADSL2+ (bis 16 Mbit/s) als auch die VDSL-Übertragungsraten (bis 50 Mbit/s) unterstützen.

Basis bei allen Produkten sind in der Regel sehr unterschiedliche Spezifikationen der aktuellen wie auch der potenziellen Kunden. Dies sind einerseits Telekom-Gesellschaften, die die Splitter für die Teilnehmerseite nachfragen, andererseits aber auch die Systemlieferanten dieser Telekom-Gesellschaften, die bei InTiCa Systems die amtseitigen Splitter ordern. DSLAM Splitter und Hauptverteiler (HVT)-Splitter, die InTiCa Systems für die Multifunktionsgehäuse auf der Straße liefert, die VDSL näher an die Haushalte der Endkunden bringen, komplettieren das Sortiment im Segment Kommunikationstechnik.

Insgesamt wurden im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik EUR 13,5 Mio. Erlöse (Vj. 20,7 Mio.). Dies entsprach noch einem Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns von rund 58 % (Vj. 76 %). InTiCa Systems verfügt nach eigenen Schätzungen in Deutschland im Splitterbereich bei rückläufigen Absatzzahlen

zwar noch über einen Marktanteil von rund 70 %. In den letzten Jahren sind verstärkt auch Anbieter aus dem asiatischen Raum im europäischen Markt tätig. Insbesondere aufgrund von starkem und durch den zunehmenden Wettbewerb aus diesen Billiglohnländern verursachten Preisverfall, konnte der Rückgang des Umsatzes nicht verhindert werden. Zudem ist das Wachstumspotenzial im Splittermarkt in den letzten Jahren insgesamt rückläufig. Der Ausbau des VDSL-Netzes durch die Deutsche Telekom AG ist darüber hinaus noch nicht in dem Maße fortgeschritten, wie dies ursprünglich einmal vorgesehen war. Dies liegt auch darin begründet, dass die Diskussion über zukünftige alternative Übertragungsformen anhält und dies die Investitionsbereitschaft in ein flächendeckendes VDSL-Netz zusätzlich reduziert.

Der Umsatzrückgang konnte weder durch die Erfolge der implementierten Effizienzsteigerungsmaßnahmen, noch durch das Splitter-Auslandsgeschäft vollständig kompensiert werden, so dass auch im Geschäftsjahr 2009 mit EUR -1,05 Mio. (Vj. EUR -3,1 Mio.) ein negatives EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) für das Geschäftsfeld anfiel.

### 1.2 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte, Lösungen und komplette Systeme für Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systeme, Sicherheitssysteme, Motor- und Energiemanagement-Systeme (u. a. für Elektro- sowie Hybridfahrzeuge) für viele Fahrzeugklassen, von der Luxuslimousine oder dem High End-Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. Das Unternehmen liefert Weg-fahrsperrern, Keyless Entry-, Reifendruck-Kontrollsysteme oder Aggregatsteuerungen für Elektro- sowie Hybridfahrzeuge (CO<sub>2</sub>-reduzierende, mechatronische Komponenten) an namhafte europäische, amerikanische und asiatische Hersteller bzw. deren Systemlieferanten. Die Gewinnung von mehrjährigen Aufträgen bei renommierten neuen Kunden im abgelaufenen Jahr sowie auch zu Beginn des neuen Jahres, eröffnet InTiCa Systems den Zugang zu zusätzlichen Umsatzpotentialen in weiteren Anwendungs- und Produktfeldern im Automobilbereich. Trotz der insgesamt rückläufigen Entwicklung im Automobilmarkt, konnte InTiCa Systems den Umsatzanteil in dieser Branche im Vorjahresvergleich steigern. Im Geschäftsjahr 2009 steuerte das Geschäftsfeld Automobiltechnologie rund EUR 8,1 Mio. zum Gesamtumsatz bei, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 33 % bedeutete (Vj. EUR 6,1 Mio.). Mit nunmehr fast 35 % Anteil am Konzernumsatz ist das Geschäftsfeld Automobiltechnologie auf bestem Wege zum Hauptumsatzträger für InTiCa Systems zu avancieren (Vj. 22 %). Das operative Ergebnis EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Geschäftsbereichs konnte ebenfalls deutlich gesteigert werden und lag mit EUR 0,4 Mio. auf Jahresebene zum ersten Mal im positiven Bereich (Vj. EUR -0,3 Mio.).

### 1.3 Industrieelektronik

Leistungsstarke mechatronische Module für die Wechselrichter-technik und innovative induktive Komponenten für die Automatisierungstechnik, sind Anwendungsbeispiele, für die InTiCa Systems im Geschäftsfeld Industrieelektronik Lösungen entwickelt, produziert und liefert. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei komplexen induktiven Komponenten wie z. B. Spulen, Drosseln, Leistungsübertragern und Filtern besitzt – die vorhandenen Synergien werden konsequent genutzt. Aufgrund der sehr breiten Anwendungsmöglichkeiten und der breit gefächerten Kundengruppen sind in diesem Geschäftsfeld die Kunden- und Technologierisiken geringer als in den anderen beiden Geschäftsfeldern. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um – bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht. Im Geschäftsjahr 2009 trug das Geschäftsfeld rund EUR 1,7 Mio. zum Gesamtumsatz bei (Vj. EUR 0,5 Mio.), was rund 7 % am Konzernumsatz entsprach (Vj. 2 %). Die Umsatzsteigerung zum Vorjahreswert betrug 233 %. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Geschäftsfeld Industrieelektronik das operative Ergebnis EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) auf EUR 0,1 Mio. steigern (Vj. EUR -0,3 Mio.) und damit ebenfalls zum ersten Mal auf Jahresebene den Break-even erreichen.

## 2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2009 war das Jahr der wohl größten weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise der jüngsten Zeitgeschichte: Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg schrumpfte die globale Wirtschaftsleistung und hatte den drastischsten Einbruch der Nachkriegszeit auf Jahresbasis zu verzeichnen. Der wirtschaftliche Einbruch fand dabei seinen Höhepunkt im Winterhalbjahr 2008/2009. Die ersten beiden Quartale in 2009 waren noch tief von der Krise gezeichnet. Die Zurückhaltung bei Investitions- und Konsumausgaben hatte auf breiter Front teils massive Nachfrageausfälle zur Folge und es herrschte eine große Verunsicherung und Ungewissheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung vor. Erst gegen Ende des zweiten Quartals zeichnete sich wieder eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf einem neuen, niedrigen Niveau ab und es mehrten sich die Anzeichen, dass eine Bodenbildung des tiefen Abwärtstrends der deutschen Wirtschaft erreicht sein könnte. Durch die Niedrigzins- und Liquiditätspolitik der Notenbanken, die durch umfangreiche Konjunkturprogramme und staatliche Garantien für den Finanzsektor von vielen Regierungen unterstützt wurde, wurde ein tiefes Abgleiten in die Rezession verhindert. Neben den sich aufhellenden Stimmungs-

indikatoren gab es im Jahresverlauf dann zunehmend bessere Nachrichten über die weltwirtschaftliche Entwicklung und ab Jahresmitte deutliche Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung. Dabei wirkten niedrigere Energiepreise, die niedrigen Inflationsraten und die unerwartet stabile Entwicklung insbesondere in asiatischen Schwellenländern wie China und Indien unterstützend. In Folge konnte in den letzten beiden Quartalen in vielen Ländern wieder ein Zuwachs beim realen Bruttoinlandsprodukt erreicht werden. Dieser lag jedoch überwiegend in den Stützungsmaßnahmen und den begleitenden Faktoren bedingt, so dass eine baldige Rückkehr zu hohen Wachstumsraten nicht erwartet werden kann.

Die Auslastung des deutschen verarbeitenden Gewerbes befand sich in 2009 auf historischen Tiefständen. Das vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München, ermittelte Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland zeigt nach wie vor für das verarbeitende Gewerbe eine nahezu unveränderte Geschäftslage auf sehr niedrigem Niveau. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate sind hingegen zuversichtlicher. Da jedoch nicht mit einer schnellen Erholung der Nachfrage auf das Niveau vor Beginn der Rezession zu rechnen ist, ergibt sich nach dem heftigen Einbruch der Wirtschaftstätigkeit für viele Unternehmen die Notwendigkeit, ihre Kapazitäten dem Auftragsvolumen anzupassen. In vielen Branchen ist nach wie vor eine deutliche Zurückhaltung für Neu- bzw. Erweiterungsinvestitionen zu spüren und die Unternehmen konzentrieren sich vorwiegend auf Kostenoptimierungs- sowie Rationalisierungsmaßnahmen. Da die Belastungen der Weltwirtschaftskrise immer noch nicht vollkommen den Arbeitsmarkt erreicht haben, besteht bei vielen Experten weiterhin die Erwartung, dass die aller Voraussicht nach erfolgende Erhöhung der Arbeitslosigkeit zu neuen Tiefständen bei den privaten Konsumausgaben führen kann.

Die globale Wirtschaftsleistung ging im Jahre 2009 insgesamt um rund 2 % zurück. Während in den Schwellenländern insgesamt noch ein Wachstum von rund 1 % erreicht werden konnte und vor allem asiatische Länder wie China ihr starkes Wachstum fortsetzten konnten, trug die Rezession mit einem Minus von ca. 3,5 % in den Industrieländern signifikant zu dem Gesamtrückgang bei. Export- und investitionsgüterabhängige Volkswirtschaften wie Japan und Deutschland (jeweils -5 %) litten besonders unter der Krise. Sämtliche relevanten Kennzahlen wie Kapazitätsauslastung, Auftragseingänge, Ausrüstungsinvestitionen, Industrieproduktion und Exporte waren in den Industrieländern in nahezu allen Branchen massiv rückläufig.



Fertigungsbereich Wickeltechnologie

### 3. Markt und Marktumfeld

#### 3.1 Kommunikationstechnik

Obwohl der breitbandige DSL-Anschluss über das Telefonkabel eine für Telekommunikationsgesellschaften und Endnutzer äußerst attraktive und kostengünstige Lösung für den Internetzugang darstellt, ist der Markt derzeit von stagnierenden Tendenzen gekennzeichnet. Im Markt für Übertragungsgeschwindigkeiten bis 16 Mbit/s scheint die Wachstumsgrenze nahezu erreicht zu sein. Ursächlich hierfür sind der zu beobachtende Preiswettbewerb durch den bereits 2007 vollzogenen Markteintritt von mehreren Wettbewerbern und ein ebenfalls zunehmender „technologischer Wettbewerb“ durch Kabelanbieter, die als Technologiealternative den Internetzugang über das Breitbandkabel, das zuvor nur für TV-Dienste verwendet wurde, vermarkten. Die DSL-Anbieter bekommen zudem weiterhin neue Konkurrenz im Markt für sehr schnelle Internetleitungen. Kabel Deutschland hat beispielsweise angekündigt, ab dem Jahr 2010 Breitband-Anschlüsse mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 Mbit/s anzubieten. Telekommunikationsunternehmen wie Deutsche Telekom, Vodafone oder 1&1 bieten derzeit Datenübertragungsraten mit einer Geschwindigkeit bis zu 50 Megabit pro Sekunde an. Die Bandbreite bei Kabel Deutschland reichte bisher lediglich bis 32 Mbit/s. Internet-Anschlüsse mit bis zu 100 Mbit/s haben momentan nur regionale Kabelnetzunternehmen im Angebot. Hauptsächlich für die Übertragung von Video oder Fernsehen per Internetanbindung werden die hohen Übertragungsraten benötigt.

In Deutschland hat InTiCa Systems im Splittergeschäft einen ernsthaften Mitbewerber und hält derzeit ca. 70 % des Gesamtmarkts. International steht das Unternehmen im Wettbewerb mit vier relevanten Wettbewerbern, wobei der wesentliche Anteil der Produkte im europäischen Ausland geliefert wird. Im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik herrscht weiter hoher Preisdruck überwiegend von asiatischen Wettbewerbern, die auf den für InTiCa Systems relevanten europäischen Markt expandieren.

#### 3.2 Automobiltechnologie

Der Verband der Automobilindustrie erwartet für 2010 zwar einen Rückgang der Neuzulassungen auf 2,75 bis zu 3,0 Mio. Einheiten. Trotz dieser Gefahr der nach Auslaufen der Umweltprämien und staatlichen Fördermaßnahmen in vielen bedeutenden Fahrzeugmärkten wieder nachlassenden Absatzzahlen im Automobilbereich, steigt die Nachfrage nach preiseffizienter komfort- und sicherheitsrelevanter Ausstattung im Automobilbau, auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen. Durch den zeitlich gestaffelten Serienanlauf erwartet InTiCa Systems selbst bei fortgesetzt reduzierten Gesamtabsatzzahlen der Automobilhersteller, zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Wachstumsmarkt der Automobilbranche wird mit hoher Wahrscheinlichkeit Asien darstellen. InTiCa Systems prüft daher derzeit verschiedene Möglichkeiten, sich in diesem regionalen Wachstumsmarkt zu positionieren.



Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei führenden europäischen Herstellern aussichtsreich positioniert ist. So konnten im letzten Jahr und zu Beginn des laufenden Jahres mehrere Neukunden für die Beauftragung zur Entwicklung und Fertigung mechatronischer Komponenten gewonnen werden. Diese Produkte für CO<sub>2</sub>-reduzierende Maßnahmen finden Anwendung bei verschiedenen europäischen Fahrzeugherstellern, die diese wiederum in unterschiedlichen Modellreihen für Elektro- und Hybridfahrzeuge einsetzen. Die Gewinnung dieser Kunden, welche als Systemlieferanten zu den weltweit führenden Automobilzulieferunternehmen zählen, eröffnet InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands den Zugang zu zusätzlichen Umsatzpotentialen in weiteren Anwendungs- und Produktfeldern.

### 3.3 Industrieelektronik

InTiCa Systems priorisiert unter dem Aspekt potenzieller Umsatzzuwächse im Wesentlichen die Anwendungsbereiche Erneuerbare Energien (vorw. Solarenergie) und Automatisierungstechnik. Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonnenscheindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz induktiver Leistungsmodule von InTiCa Systems erheblich gesteigert werden kann. So erhielt InTiCa Systems zuletzt mehrere Aufträge von Neukunden aus der Solarindustrie zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten, da mit den von InTiCa Systems entwickelten Produkten eine Verbesserung des Wirkungsgrads bei einer gleichzeitigen Reduzierung des Bauraums einherging.

Darüber hinaus entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte für Übertragungstechnologien mit Kunden wie Loewe und für die Wägetechnik mit dem Kunden Bizerba (Weltmarktführer für Ladenwaagen und Industriewägetechnik) sowie weitere industrielle Anwendungen.

Durch die Gewinnung von zahlreichen Neukunden und Neuaufträgen, vor allem im Bereich Solartechnik, wird dieses Geschäftsfeld bereits im Geschäftsjahr 2010 einen wichtigen Beitrag zur Unternehmensleistung erbringen können.

## 4. Positionierung von InTiCa Systems im Marktumfeld und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Trotz der technologischen Vorreiterstellung muss sich InTiCa Systems kostenseitig den Gegebenheiten des Markts anpassen. Hierzu sind striktes Kostenmanagement, eine Optimierung der Wertschöpfungstiefe und die Reduktion der Fixkostenbelastungen von zentraler Bedeutung.

Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken erreicht werden. Mit den im letzten Jahr eingeleiteten Maßnahmen wird die Eigenfertigungstiefe weiter erhöht und die Abhängigkeit von einzelnen Kunden bzw. einzelnen Produkten weiter reduziert werden. InTiCa Systems besitzt nichtsdestotrotz bereits heute erhebliche Stärken (wie z. B. tiefes Know-how im Bereich induktive Komponenten, Filteranwendungen, mechatronische Systeme und Fertigungstechnologien) und ist in der Lage, von einer konjunkturell bedingten anstehenden Marktberichtigung über Marktanteilsgewinne zu profitieren. Mit dem zentralen Produktionsstandort Prachatice/Tschechien verfügt InTiCa Systems darüber hinaus über eine hochmoderne, integrierte und erweiterbare Fertigungsstätte, die geschäftsbereichübergreifend verfügbar ist. Die ersten Erfolge dieser Strategie konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits erzielt werden.

Eckpunkte der mittelfristigen strategischen Zielsetzung sind die Entwicklung innovativer Produkte und Fertigungstechnologien, sowie die Erreichung ausschussfreier Produktion (Zero Defects) bei gleichzeitig wettbewerbsfähigen Preisen. Eine noch stärkere Internationalisierung soll sowohl bezogen auf die Absatzseite, als auch bezogen auf die Produktion erfolgen.

Durch die implementierten Effizienzsteigerungsprogramme mit einem Einsparungseffekt in Höhe von über EUR 3,0 Mio., der in 2009 erstmals auf Ganzjahresbasis sichtbar wurde, hat InTiCa Systems den Nachfragerückgang ergebnisseitig gemildert und wurde auf operativer Basis (EBITDA) wieder in die Profitabilität zurückgeführt. Angesichts der Erfolge im Bereich der Kostenreduzierungsprogramme, der zahlreich gewonnenen Neuaufträge, welche auch zu einer wesentlichen Erweiterung des Kundenstamms und des Produktportfolios geführt haben, konnte die Planungssicherheit zur Erreichung des Turnarounds für das Geschäftsjahr 2010 spürbar verbessert werden.

InTiCa Systems ist in dem anhaltend schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld kosten- und produktseitig nach Auffassung des Vorstands gut aufgestellt. Die in den letzten Monaten bei führenden Technologieanbietern neu gewonnenen Aufträge in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik unterstreichen die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte. So war z. B. für den Erhalt der Aufträge von drei Neukunden aus der Solarindustrie die Verbesserung des Wirkungsgrads bei einer einhergehenden Reduzierung des Bauraums der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und Baugruppen ausschlaggebend. Von zwei Neukunden aus der Automobilindustrie erhielt InTiCa Systems die Beauftragung zur Entwicklung und Fertigung mechatronischer Baugruppen insbesondere



deshalb, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entspricht. Diese neu gewonnenen Aufträge erhöhen die Planungssicherheit für InTiCa Systems in den nächsten Jahren und ermöglichen eine gute Kapazitätsauslastung am tschechischen Produktionsstandort.

Diese Erfolge in einem rezessiven Marktumfeld geben dem Vorstand die Zuversicht, den Kunden von InTiCa Systems auch zukünftig durch innovative Produkte einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil bieten zu können. Das Ziel des Managements ist es, bei wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen auch weiterhin innovative Produkte und Anwendungen zu entwickeln und zu produzieren sowie die Technologieführerschaft in den Geschäftsfeldern auszubauen.

## 5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 5.1 Ertragslage

#### » Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse gingen im Berichtszeitraum um 14,8 % auf EUR 23,3 Mio. zurück (2008: EUR 27,3 Mio.). Hintergrund dafür war im Wesentlichen das konjunktur- und wettbewerbsbedingte deutlich verringerte Geschäftsvolumen, das im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik für massive Einbußen sorgte. Weiterhin sind die Anzahl der Bestellungen im Bereich Splitter von Kunden aus der Telekommunikationsindustrie rückläufig. Dort lagen die Umsatzerlöse mit EUR 13,5 Mio. im Vorjahresvergleich um rund 35 % niedriger (2008: EUR 20,7 Mio.), während die Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik mit induktiven Komponenten und mechatronischen Modulen trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage mit einem Plus von 33 % auf EUR 8,1 Mio. (2008: EUR 6,1 Mio.) bzw. einem Plus von 233 % auf EUR 1,7 Mio. (2008: EUR 0,5 Mio.) zwar deutliche Zuwächse erzielten, die Umsatzausfälle im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik aber noch nicht vollständig kompensieren konnten.

#### » Entwicklung der Aufwendungen

Die erfolgreich implementierten Maßnahmen zur Kostensenkung wirkten sich im Berichtsjahr spürbar positiv sowohl beim Material- als auch beim Personalaufwand aus. So konnte die Materialaufwandsquote von 71 % auf 64 % und die Personalaufwandsquote von 25 % auf 21 % deutlich gesenkt werden. Der Rückgang des Personalaufwands im Berichtszeitraum von EUR 6,8 Mio. auf EUR 4,9 Mio. wurde bei in etwa gleichbleibender durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter von 244 (Vj. 247) erreicht. Die Reduzierung wurde im Wesentlichen durch die Neugliederung im Vorstand und der Aufgabe des griechischen Produktionsstandorts erreicht. Trotz getätigter Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, lag auch der Abschreibungsaufwand im Berichtsjahr mit EUR 3,5 Mio. rund 5 % unter dem Vorjahreswert (2008: EUR 3,7 Mio.).

Die sonstigen Aufwendungen gingen im Berichtszeitraum um rund 28 % auf EUR 3,1 Mio. zurück (Vj. EUR 4,3 Mio.), da hier die implementierten Kostensenkungsprogramme erstmalig volljährig zum Tragen kommen.

#### » Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wurden im Geschäftsjahr 2009 rund EUR 2,4 Mio. aufgewendet (2008: EUR 2,1 Mio.), wobei der Großteil der Entwicklungstätigkeiten in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik erfolgte. Aufwendungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. wurden davon ergebniswirksam erfasst (Vj. EUR 0,3 Mio.).

#### » Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 3,02 Mio. und lag damit deutlich über dem Wert des Vorjahres, als noch ein Verlust in Höhe von EUR 0,09 Mio. ausgewiesen wurde. Rund zwei Drittel davon wurden im zweiten Halbjahr 2009 erwirtschaftet. Die Steigerung des EBITDA auf über EUR 3 Mio. zeigt, dass die implementierten Kostensenkungsmaßnahmen greifen und InTiCa Systems wieder in der Lage ist, positive Deckungsbeiträge zu erzielen.

Auch das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) konnte deutlich verbessert werden, lag aber mit EUR -0,5 Mio. noch im negativen Bereich. Im Vorjahr wurde noch ein Verlust in Höhe von rund EUR 3,8 Mio. erzielt, da Umsatz- und Margenrückgänge nicht aufgefangen werden konnten. Im Gegensatz zum Vorjahr lagen im Geschäftsjahr 2009 keine Ergebnisauswirkungen aus Einmalwirkungen vor. Sowohl das Geschäftsfeld Automobiltechnologie als auch das unter „Sonstiges“ erfasste Geschäftsfeld Industrieelektronik erreichte bereits im zweiten Quartal 2009 erstmalig die Gewinnschwelle und erzielte insbesondere in den letzten beiden Quartalen erneut signifikante Umsatz- und Ergebnissteigerungen im Vergleich zum Vorjahr. Mit EUR 0,4 Mio. im Geschäftsfeld Automobiltechnologie bzw. EUR 0,1 Mio. im Geschäftsfeld Industrieelektronik erreichten beide Bereiche ein deutlich positives EBIT (2008: jeweils rund EUR -0,3 Mio.).

Der Finanzaufwand betrug im Berichtszeitraum EUR 0,5 Mio., während sich die Finanzerträge auf EUR 0,2 Mio. summierten (Vj. EUR 0,6 Mio. bzw. 0,4 Mio.). Das per Saldo negative Finanzergebnis ergab sich aus der Tatsache, dass einer reduzierten Inanspruchnahme von Fremdkapital auch eine verringerte Anlage von Finanzmitteln gegenüberstand.

Im Geschäftsjahr 2009 wies InTiCa Systems einen Konzernverlust vor Steuern in Höhe von EUR 0,83 Mio. aus (Vj. EUR -3,93 Mio.). Nach Steuern wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 0,87 Mio. erzielt (2008: EUR -3,33 Mio.). Das Ergebnis pro Aktie lag bei EUR -0,22 (Vorjahr: EUR -0,78).

## 5.2 Vermögenslage

### » Kapitalstruktur

Die Veränderungen der Konzernbilanz im Berichtszeitraum lassen sich im Kern auf wenige Faktoren zurückführen. Es wirkten sich zum Einen noch die vorgenommenen Anpassungsmaßnahmen in Folge der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Bilanz aus, zum Anderen bedingte das gestiegene Geschäftsvolumen in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik einige Veränderungen in der Bilanz. Die Reduzierung der Bilanzsumme um rund EUR 3,5 Mio. stand hauptsächlich in Zusammenhang mit der Rückführung von Verbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2009 war im Konzern Eigenkapital in Höhe von EUR 20,9 Mio. vorhanden (2008: EUR 21,5 Mio.), was bei einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 36,7 Mio. (Vj. EUR 40,2 Mio.) einer sehr soliden Eigenkapitalquote von rund 57 % entspricht (2008: 53 %). Diese Verhältnisse garantieren dem Unternehmen weiterhin eine hohe Bonität.

Das Fremdkapital reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 um EUR 2,9 Mio. auf EUR 15,8 Mio. (Vj. EUR 18,7 Mio.).

### » Langfristiges Vermögen

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich aufgrund von aktivierten Entwicklungskosten und anderen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie der Erhöhung des Postens „latente Steuern“ um annähernd EUR 1,1 Mio. von EUR 22,0 Mio. zum 31. Dezember 2008 auf EUR 23,1 Mio. zum 31. Dezember 2009. Wegen fortlaufender Erweiterungsinvestitionen in Höhe von EUR 1,8 Mio. blieben die Sachanlagen zum 31. Dezember 2009 relativ konstant bei EUR 16,5 Mio. im Stichtagsvergleich zum Jahresultimo 2008, als EUR 16,3 Mio. ausgewiesen wurden.

### » Kurzfristiges Vermögen

Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich im Berichtsjahr deutlich von EUR 18,2 Mio. auf EUR 13,6 Mio. zum 31. Dezember 2009. Wesentlicher Grund war die Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 10,4 Mio. zum 31. Dezember 2008 auf EUR rund 5,0 Mio. zum 31. Dezember 2009. Dies stand im Zusammenhang mit erbrachten Vorfinanzierungen, für die der Zahlungseingang noch ausstehend ist sowie der erfolgten Reduzierung von Verbindlichkeiten. Darüber hinaus konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduziert werden auf EUR 4,3 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 4,9 Mio.).

Bei den Vorräten war zum 31. Dezember 2009 mit annähernd EUR 4,0 Mio. ein um ca. EUR 1,4 Mio. höherer Wert als im Vorjahr zu verzeichnen (2008: EUR 2,6 Mio.). Der Anstieg resultiert aus vorliegenden Kundenaufträgen, die die Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik betreffen.

### » Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital setzt sich neben den latenten Steuern im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 9,5 Mio. zusammen (Vj. EUR 9,75 Mio.). Diese bestehen aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu sechs Jahren. Mit Ausnahme des endfälligen Schulscheindarlehens in Höhe von EUR 5 Mio., erfolgt die Rückzahlung in gleich bleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Die Zinssätze belaufen sich zwischen 3,8 % und 5,27 % und sind bis zur Endlaufzeit der Darlehen festgeschrieben.

Der ebenfalls deutliche Rückgang des kurzfristigen Fremdkapitals in Höhe von EUR 7,2 Mio. auf rund EUR 4,3 Mio. resultierte insbesondere aus der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Zudem konnte umsatzbedingt ein Rückgang der Rückstellungsverpflichtungen verzeichnet werden.

### » Eigenkapital

Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 hat sich das Eigenkapital im Konzern zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres trotz des Jahresfehlbetrags in Höhe von EUR 0,9 Mio. nur um rund 0,6 Mio. reduziert und betrug zum Bilanzstichtag EUR 20,9 Mio. (Vj. EUR 21,5 Mio.). Dies lag darin begründet, dass positive Währungsumrechnungsdifferenzen aus der tschechischen Tochtergesellschaft entgegenstanden und ein Gewinn aus dem Verkauf eigener Aktien erzielt werden konnte. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Stichtagsvergleich spürbar von 53,4 % zum 31. Dezember 2008 auf 57,0 % zum 31. Dezember 2009, da die Bilanzsumme im Berichtszeitraum hauptsächlich aufgrund des Abbaus von Verbindlichkeiten von EUR 40,2 Mio. auf EUR 36,7 Mio. – und somit verhältnismäßig stärker als das Eigenkapital – zurückging.

## 5.3 Finanzlage

### » Kapitalflussrechnung und Liquidität

Der Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 EUR -1,2 Mio. (2008: EUR -2,0 Mio.). Der Mittelabfluss resultierte im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag, dem Aufbau an Vorräten sowie dem Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit lag im Berichtszeitraum bei EUR -4,0 Mio. (2008: EUR 10,2 Mio.). Im Vorjahreszeitraum war der hohe Vergleichswert durch eine Um disponierung von Wertpapieren verursacht worden.

Der Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit lag mit EUR -0,04 Mio. unter dem Vorjahresniveau (2008: EUR 0,3 Mio.), da in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahreszeitraum keine neuen Darlehen in Anspruch genommen

wurden, aber andererseits Darlehenstilgungen in Höhe von EUR 0,25 Mio. vorgenommen wurden. Die langfristigen festverzinslichen Darlehen haben eine Restlaufzeit von 4 bis 6 Jahren, bei einer durchschnittlichen jährlichen Verzinsung von 4,6 %. Dem gegenüber standen Erlöse in Höhe von EUR 0,2 Mio. aus der Veräußerung eigener Anteile.

Die Liquidität des Konzerns, bestehend aus kurzfristig liquidierbaren Festgeldanlagen (EUR 4,0 Mio.) und den Zahlungsmitteln (EUR 1,0 Mio.), summierte sich zum 31. Dezember 2009 auf rund EUR 5,0 Mio. (Vj. EUR 10,4 Mio.). Abzüglich in Anspruch genommener Kontokorrentkreditlinien belief sich der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2009 auf EUR 4,1 Mio. (Vorjahr EUR 9,4 Mio.). Zusätzlich stehen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von EUR 2,4 Mio. zur Verfügung. Die Kontokorrentkredite unterliegen einer durchschnittlichen variablen Verzinsung von 3,28 %.

InTiCa Systems konnte in der Berichtsperiode zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

#### » Investitionen

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden EUR 4,3 Mio. in das Anlagevermögen investiert (Vj. EUR 4,8 Mio.). Hauptinvestitionsträger waren selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sowie technische Anlagen und Maschinen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ausschließlich aus dem Bestand der liquiden Mittel. Die anstehenden Investitionen, die im Wesentlichen aus der Erweiterung des Produktionsstandorts in Tschechien bestehen, sollen überwiegend von Mittelzuflüssen aus der operativen Tätigkeit finanziert werden.

#### » Mitarbeiter

In den ersten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden weitere Personalanpassungen vorgenommen, durch die sich die Mitarbeiterzahl zunächst weiter reduzierte. Aufgrund der verbesserten Auftragslage und der damit deutlich angestiegenen Kapazitätsauslastung sowie aufgrund der Zusammenlegung der Produktion an den zentralen Fertigungsstandort Prachatice in Tschechien wurde die Mitarbeiterzahl durch Neueinstellungen von Vollzeitkräften von 241 zum 31. Dezember 2008 wieder auf 267 zum 31. Dezember 2009 erhöht.

#### 5.4 Gesamtdarstellung

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns war im Geschäftsjahr 2009 insgesamt noch deutlich von den externen Einflüssen des wirtschaftlichen Rückgangs und den internen Umstrukturierungen gekennzeichnet. Dabei fielen die wesentlichen Teile der damit verbundenen Belastungen im ersten und im zweiten Quartal an. Der auf Basis des dritten Quartals erreichte operative Turnaround trug spürbar zur Stabilisierung des auf Jahressicht noch negativen Jahresergebnisses bei. Die wieder aufgehellte konjunkturelle Lage im zweiten Halbjahr war dabei ein begünstigender Faktor für die verbesserte Geschäftslage von InTiCa Systems. Während sich das kurzfristig gebundene Vermögen sowie das kurzfristig verfügbare Fremdkapital im Berichtszeitraum deutlich reduzierten, blieben Eigenkapital, langfristig gebundenes Vermögen und das langfristig verfügbare Fremdkapital stabil. Aufgrund der damit einhergehenden Reduzierung der Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote im Vorjahresvergleich um rund vier Prozentpunkte auf 57 % gesteigert werden.

Die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB (sog. „Bilanzeit“) wurden vom Vorstand der Gesellschaft abgegeben und wird als gesonderter Bestandteil des Konzernabschlusses veröffentlicht.

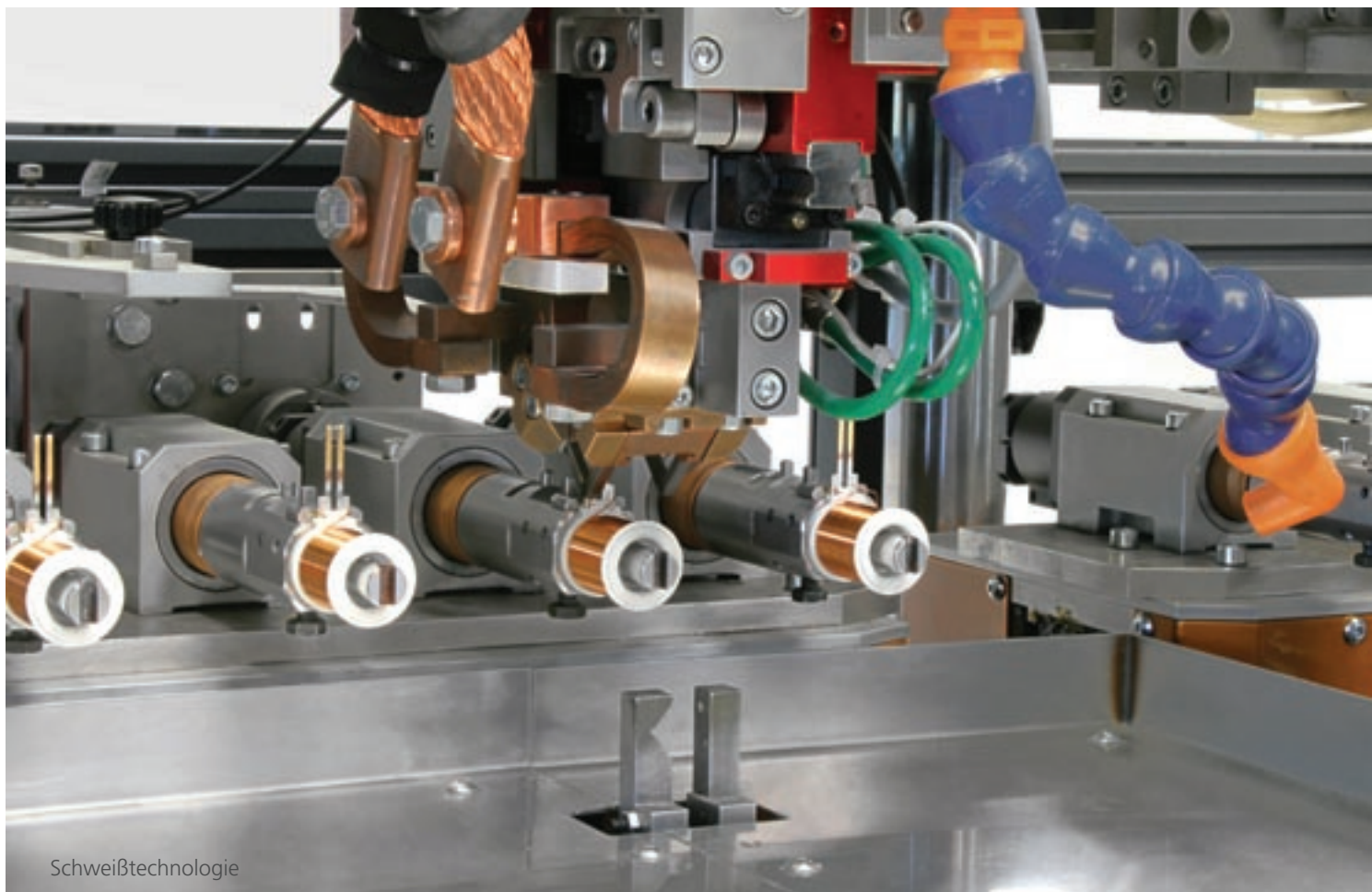
## 6. Segmentbericht

Segment	Kommunikationstechnik		Automobiltechnologie		Sonstige		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
In TEUR								
Umsatz	13.467	20.731	8.128	6.088	1.688	506	23.283	27.325
Ergebnis (vor Steuern)	-1.050	-3.075	445	-347	111	-277	-494	-3.699

Die Differenz der Summe der Segmentergebnisse zum Vorsteuerverlust in Höhe von TEUR 3.925 (2008) kommt durch Verluste aus nicht zuzuordnenden Vermögenswerten in Höhe von TEUR 152 (2008) und einem negativen Finanzergebnis in Höhe von TEUR 74 (2008) zustande.

Der Konzern unterscheidet geographisch zwischen In- und Ausland (sekundäres Segment).

In TEUR	Inland		Ausland		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatz	18.100	17.943	5.183	9.391	23.283	27.325
Segmentvermögen	10.279	11.362	19.382	16.624	29.661	27.986
Mitarbeiter	50	48	194	199	244	247



Schweißtechnologie

## 7. Vergütungssystem der Organe

### 7.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahrs eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Deren Höhe orientiert sich an branchenüblichen Werten und der Unternehmensgröße. Zusätzlich werden Beiträge zur Altersvorsorge geleistet und jedem Vorstandsmitglied ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Beitragszahlungen zur Altersversorgung fließen in eine Unterstützungskasse. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso nicht vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf auf Ziff. 27.3 des Anhangs verwiesen.

### 7.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahrs fällige Vergütung in Form eines fixen Betrags sowie eines Entgelts für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats. Es obliegt der Hauptversammlung über eine Beteiligung am Bilanzgewinn für den Aufsichtsrat zu entscheiden.

Hiervon wurde bisher noch nicht Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine jährliche fixe Vergütung in Höhe von EUR 30.000, sein Stellvertreter EUR 25.000 und einfache Mitglieder EUR 15.000. Das Sitzungsentgelt beträgt EUR 1.500. Die Gesellschaft hat die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 3 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf Ziff. 27.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 421.

## 8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG haben die Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und erklären, dass den



vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprochen wurde und wird. Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft einzuhalten.

Der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 22 ff. dieses Geschäftsberichts, sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf Seite 22 ff. sind Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung. Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung steht im Internet unter [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) unter der Rubrik Investor Relations / Corporate Governance zur Verfügung.

## 9. Sonstige Angaben

### Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hier- von ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

### Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

### Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 %. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns hiernach nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

### Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

### Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Für die InTiCa Systems AG besteht derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm.

### Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und der Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 6. September 2004 und 24. Mai 2007 jeweils ermächtigt worden, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2004 und des Genehmigten Kapitals 2007 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

### Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 24. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 1.672.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zurückzukaufen. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2009 hielt InTiCa Systems noch 210.489 (Vj. 263.889) eigene Aktien im Bestand.

### Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Schuldscheindarlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis

die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50 % der Stimmrechte und/oder mehr als 50 % des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

#### Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, für den Fall eines Übernahmeangebots.

### 10. Risikomanagement und Risikobericht

*Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und die Steuerung von Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.*

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und bewertet. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentlichen Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch, Ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt auf regelmäßiger Basis auf Bereichsleitererebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems im Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen wie systematischen und manuellen Abstimmprozessen, vordefinierte Genehmigungsprozesse, die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnische Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalten erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ist vollumfänglich im Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden und liegt in einer geschlossenen Dokumentation vor.

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine mehrjährige integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des InTiCa Systems-Konzerns dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden mittels Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems auch verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden, Finanzierungsleasing und Lieferantendarlehen.

Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

#### 10.1 Markt- und Preisrisiken

Mit den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik, Automobiltechnologie und Industrieelektronik ist InTiCa Systems in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik ist das Unternehmen von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich deutlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein erhebliches Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere von asiatischen Unternehmen weiterhin zu, was insbesondere durch einen gegenüber dem Euro fallenden US-Dollar begünstigt werden würde.

Grundsätzlich unterliegt das derzeit noch umsatzstärkste Geschäftsfeld Kommunikationstechnik größeren branchentypischen Schwankungen als die Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branchen üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage den Produktionsstart von neuen mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten Produktserien verzögern sollten.

#### 10.2 Kundenabhängigkeit

InTiCa Systems generierte im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 36 % des Umsatzes im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik mit einem Kunden, rund 59 % des Umsatzes in diesem Geschäftsfeld wurden mit weiteren fünf Kunden abgewickelt. Durch die aktiv betriebene Internationalisierung hat InTiCa Systems in den vergangenen Geschäftsjahren die Abhängigkeit von diesen Großkunden zwar verringert, wobei nach wie vor eine erhebliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden bestehen bleibt. In den beiden anderen Geschäftsfeldern verteilt sich der jeweilige Umsatz breiter gestreut auf verschiedene Kundengruppen.

#### 10.3 Technologische Risiken

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG zumindest im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernsehkabel-

netz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Dabei liegen die Kosten für eine technische Aufrüstung des Fernsehkabelnetzes weitaus höher als für die Aufrüstung der bestehenden Kupfer-Telefonnetze für die VDSL-Technologie. Auch Powerline konnte sich bislang nicht durchsetzen. Ebenso benötigt die Glasfasertechnologie, die derzeit die höchsten Übertragungskapazitäten erzielt, bei einer bundesweiten Installation immense Investitionen. Für den Übergang in die Kupferkabel der Haushalte werden zudem wieder Wandler und Splitter benötigt, wie sie InTiCa Systems bislang als Marktführer zur Verfügung stellt.

#### 10.4 Personalrisiko

Aufgrund des wirtschaftlichen Abschwungs schätzt der Vorstand das Risiko der Abwanderung von Schlüsselmitarbeitern derzeit als vergleichsweise niedrig ein. Dennoch bleibt ein Risiko der Abwanderung von wichtigen Mitarbeitern, insbesondere im Segment Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems steuert diesem Risiko durch das Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich das Unternehmen als Arbeitgeber, der langfristig Sicherheit und Aufstiegschancen ermöglicht.

#### 10.5 Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus Aufträgen in Fremdwährungen und aus der Finanzierungstätigkeit der AG. Hierbei könnte insbesondere ein sehr starker Euro dem im Wesentlichen in der Eurozone produzierenden Unternehmen erheblichen Schaden zufügen.

#### 10.6 Liquiditätsrisiko

InTiCa Systems besitzt derzeit ein Schuldscheindarlehen bei einer führenden deutschen Geschäftsbank sowie ein KfW-Darlehen. Beide Darlehen dienen der langfristigen Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 3,3 Mio. bestehen darüber hinaus zugesicherte Kreditlinien. Zusammen mit den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 5,0 Mio. ergibt sich daraus im Geschäftsjahr eine zwar rückläufige, aber dennoch komfortable Finanzausstattung der Gesellschaft.

#### 10.7 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. 2009 wurde wie in den Vorjahren aufgrund des geringen US-Dollar-Verkaufsvolumens auf eine Kurssicherung verzichtet. Der Kurs des Euro hatte sich gegenüber dem des US-Dollars von 1,3974 EUR/US-Dollar am 31. Dezember 2008 auf 1,4329 EUR/US-Dollar am 31. Dezember 2009 erhöht. In der Spitze wurden im Geschäftsjahr 2009 sogar Werte über 1,50 EUR/US-Dollar erreicht.

Allerdings befand sich der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar seit Jahresbeginn 2010 in einem Fall und tendiert derzeit wieder deutlich schwächer als noch zum Ende der Berichtsperiode. Aufträge des Jahres 2010 und künftige Auftragseingänge auf Basis eines stärkeren US-Dollars hätten damit wieder höhere Margen in Euro, sofern die Dollaraufwertung nicht vollständig mit Preisnachlässen aufgrund des rezessiven Umfelds einhergeht.

Der Wettbewerbsdruck mit Unternehmen, die im US-Dollar-Raum produzieren und auf Basis des immer noch günstigen Wechselkursverhältnisses billig in den Euro-Raum exportieren können, kann bei einem starken Euro zunehmen. Diese Effekte konnten durch währungsbedingt günstige Material- und Rohstoffeinkäufe im US-Dollar-Raum oder von Waren, die vornehmlich in US-Dollar abgerechnet werden, voll kompensiert werden.

Die Fertigung von InTiCa Systems in Tschechien bezieht Waren aus dem Euro-Raum. Lieferungen erfolgen ausschließlich in Euro an die InTiCa Systems AG und an externe Fertiger, die nachgelagerte Produktionsschritte durchführen. Das Währungsrisiko für tschechische Kronen beschränkt sich somit auf den lokalen Lohn- und Gemeinkostenanteil und die Verbindlichkeiten der tschechischen Gesellschaft gegenüber der Muttergesellschaft. Auf eine Kurssicherung wurde auch hier verzichtet. Das Risiko besteht in einem weiteren Anstieg der tschechischen Krone – sofern diese nicht durch Effizienzsteigerungen, Materialpreisreduzierungen oder in Preiserhöhungen abgefangen werden kann.

### 10.8 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf die beiden großen Darlehen aufgrund der ursprünglichen Laufzeiten von 10 Jahren (KfW) und 7 Jahren (bei einer deutschen Geschäftsbank) begrenzt. Die Schulden der InTiCa Systems AG basieren auf festen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

### 10.9 Aktienkursrisiko

Das Unternehmen hält derzeit keine Aktien von dritten Unternehmen im Bestand und plant auch nicht, Aktien zu erwerben. Das Aktienrisiko beschränkt sich somit auf den im Geschäftsjahr 2009 auf Basis des vom Vorstand am 2. Juli 2008 beschlossenen Aktienrückkaufprogramms erworbenen Bestands an eigenen Aktien, der derzeit 210.489 Aktien umfasst. Diese Aktien unterliegen den üblichen Marktpreisschwankungen.

### 10.10 Kreditrisiko

Bei einem sich fortsetzenden allgemeinen Abschwung befürchtet der Vorstand hier erhebliche Risiken, welchen mit umfassenden Bonitätsprüfungen sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwarteter Weise ihre Zahlungsfähigkeit verlieren. Aufgrund der starken Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko im Geschäftsverlauf zunehmend an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Zukunftsmärkte von InTiCa Systems, durch den Rückgang der Konjunktur und bei rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Auf den Abschluss einer Kreditversicherung wurde bisher verzichtet. Darlehen werden von InTiCa Systems derzeit weder an Mitarbeiter noch an externe Schuldner vergeben.

## 11. Bestehende Tochtergesellschaften

Die InTiCa Systems AG hält 100 % der Anteile an den folgenden Tochtergesellschaften

- InTiCa Systems s.r.o in Prachatice / Tschechien
- InTiCa Systems Ges.m.b.H. in Neufelden / Österreich

Der Standort in Tschechien ist ein Produktionsstandort. In der Zweigniederlassung in Österreich erfolgen Bauteileentwicklungen und die Konzeption von Fertigungstechnologien.

Besondere Ereignisse: Im Berichtszeitraum wurde die frühere Zweigniederlassung InTiCom Components GmbH in Thessaloniki / Griechenland nach Fertigstellung des Geschäftsabschlusses der Gesellschaft endgültig liquidiert. Die dort ehemals ansässige Produktion wurde bereits im Jahr zuvor eingestellt und das gesamte Fertigungsequipment sowie Lagermaterialien in die zentrale Produktionsstätte nach Prachatice in Tschechien verlagert.

## 12. Chancen

Aufgrund der marktbedingten Entwicklungen im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik investiert InTiCa Systems verstärkt in die neueren Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik mit dem Ziel, diese Geschäftsfelder zu weiteren tragenden Umsatzsäulen auszubauen.



Neben RFID-Produktlösungen für Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme und Sicherheits- und Überwachungssysteme (Reifendruckkontrolle oder Power Steering) liefert das Unternehmen Komponenten und Systeme für Motor- und Energiemanagement-Systeme (u. a. für Elektro- und Hybridfahrzeuge) sowie die klassische Bestückung und Assemblierung. Diese Produkte entwickelt und produziert InTiCa Systems für viele Fahrzeugklassen von der Luxuslimousine oder dem High End-Sportwagen bis zur Kompakt-Klasse. Innerhalb von knapp drei Jahren ist es dem Unternehmen gelungen, namhafte deutsche, französische, amerikanische und asiatische Hersteller (bzw. deren Systemlieferanten) als Kunden zu gewinnen. Zahlreiche Langzeitaufträge konnten gewonnen werden, die bereits in Serienfertigung gegangen sind bzw. zum Teil im Geschäftsjahr 2010 in die Serienfertigung gehen werden und deren Laufzeit in der Regel zwischen fünf und acht Jahren beträgt. Der Preisdruck, den die Automobilhersteller auf ihre Komponentenlieferanten ausüben, könnte aber die Margen der InTiCa Systems beeinträchtigen und den unternehmerischen Erfolg schmälern. Eine unangefochtene technologische Spitzenposition ist daher von extrem hoher Bedeutung.

Des Weiteren wird auch das Geschäftsfeld Industrieelektronik, für das im Jahr 2009 bereits zahlreiche Neukunden gewonnen sowie mehrjährige Aufträge eingeholt und Produkte entwickelt wurden, im Geschäftsjahr 2010 konsequent weiter ausgebaut. InTiCa Systems priorisiert in diesem Segment die Anwendungsbereiche Erneuerbare Energien (vorw. Solarenergie) und Automatisierungstechnik. Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonnenscheindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz der Gleichrichtertechnologie von InTiCa Systems erheblich gesteigert werden kann.

Dabei werden konsequent das Know-how und die Technologieführerschaft ausgeschöpft, die das Unternehmen bei komplexen induktiven Komponenten wie z. B. Spulen, Drosseln, Leistungsübertragern und Filter besitzt. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung und Speicherung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und Synergien finden unter allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sie sorgen dafür, dass existente Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren.

### 13. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

### 14. Prognosebericht

Durch die erfolgreich umgesetzte Restrukturierung und erzielten Vertriebsfolge haben wir den Konzern in eine neue Phase der Unternehmensentwicklung geführt, die vor allem auf ein überproportionales sowie nachhaltiges Wachstum in Umsatz und Ertrag ausgerichtet ist.

Schwerpunkte sind dabei der weitere Ausbau unserer Geschäftsfelder Automobiltechnologie, Industrieelektronik und die Stabilisierung des Segments Kommunikationstechnik sowie der Ausbau internationaler Aktivitäten.

#### Chancen und Erfolgsfaktoren

Die Wachstumschancen basieren dabei vor allem auf der Tatsache, dass die Nachfrage nach unseren innovativen Produkten für die Automobil- und Solarindustrie ständig steigt.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt Entwicklungen für Produkte und Fertigungstechnologien vorantreiben zu können.

Die Ausweitung der regionalen Präsenz spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in der zukünftigen Entwicklung. Dabei geht es darum über internationale Vertriebs- und Produktionsniederlassungen langfristig erfolgreich in den Märkten präsent sein zu können.

#### Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

##### » Kommunikationstechnik

Ein verstärkter Wettbewerb im Zulieferbereich und der Übertragungstechnologie, einhergehend mit einem starken Preisdruck und die Investitionszurückhaltung in den Ausbau des Breitbandnetzes führten in den vergangenen Jahren zu einem überdurchschnittlichen Umsatz- und Margenrückgang für unsere Splitter-Produkte. Um dieser Situation gegensteuern zu können, wurden und werden verschiedene neue innovative Produkte für den Markt entwickelt.

Diese Neuentwicklungen finden u. a. ihre Anwendung in kupfer- und glasfasergeführten DSL-Breitbandnetzen oder dienen zur Entstörung von Stromnetzen. Durch diese neuen Produkte erwarten wir die Umsatzentwicklung zu stabilisieren und mittelfristig wieder neue Wachstumsimpulse zu generieren. Für das Geschäftsjahr 2010 liegt unsere Umsatzerwartung bei rd. EUR 12 Mio. und damit auf dem Niveau des Vorjahrs.

##### » Automobiltechnologie

Nach einem hervorragenden Fahrzeugabsatz im Inland durch die Abwrackprämie mit 3,8 Millionen verkauften Autos im vergangenen Jahr stimmen Experten die Branche auf ein schweres Jahr 2010 ein. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) geht

von 2,75 bis 3,0 Millionen verkauften Autos aus. Während im Ausland die Geschäfte wieder anziehen, brach der Absatz in Deutschland zu Jahresbeginn ein. Fast um ein Viertel lag der Neuwagenverkauf im ersten Quartal unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. «Elektromobilität» und «Eco-Technik» sind die Schlagworte, die sich die Hersteller auf die Fahnen geschrieben haben und sind entschlossen, Deutschland zu einem Leitmarkt der Elektromobilität zu machen.

Trotz dieser allgemein schwierigen Situation in der Automobilindustrie, kann InTiCa Systems aus zweierlei Gründen seine Wachstumsziele erreichen. Zum einem wurden die Produkte von InTiCa Systems welche z. B. in Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systemen ihre Anwendung finden, in der Vergangenheit vorwiegend in Premium-Fahrzeugen eingesetzt und finden nun auch verstärkt ihre Anwendung in Fahrzeugen der Mittel- sowie Kompakt-Klasse. Zum anderen erfahren unsere Neuentwicklungen für Produkte der Leistungselektronik mit Anwendung in Elektro- und Hybridfahrzeugen eine große Nachfrage, da nahezu jeder Automobilhersteller an Entwicklungen für Elektro- und Hybridfahrzeugen arbeitet bzw. teilweise diese Fahrzeugmodelle schon vermarktet. Bereits heute ist InTiCa Systems mit den innovativen Produkten in über 120 Fahrzeugmodellen vertreten. Diese bestehenden Aufträge, zahlreiche neue Projektanfragen, vor allem auch aus dem Bereich Leistungselektronik für Elektro- und Hybridfahrzeuge, geben uns die Zuversicht auch weiterhin unsere ehrgeizigen mittelfristigen Wachstumsziele von 30 % pro Jahr erreichen zu können. Für das Geschäftsjahr 2010 liegt die Umsatzerwartung bei rd. EUR 11 Mio., was einer Steigerung von ca. 35 % zum Vorjahr entspricht.

#### » Industrieelektronik

Trotz eines momentan schwierigen Marktumfeldes in der Industrieelektronik, sehen wir in diesem Segment weiterhin für InTiCa Systems ein großes Wachstumspotenzial vor allem in der Solarindustrie. Es kann zwar zu einer Konsolidierung in der Solar-Branche kommen, was sich mittelfristig aber günstig auf die Preise auswirken sollte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten zwei Neukunden und zahlreiche Aufträge gewonnen werden. Diese Aufträge sind bereits im Serienanlauf und neue Projekte vor allem in der Anwendung für regenerative Energien (Solar), wie für die Automatisierungs- und Antriebstechnik sind in Bearbeitung. Da die Projektierungszeiten in der Regel wesentlich kürzer sind als bei der Automobiltechnologie oder Kommunikationstechnik, wird dieses Segment bereits in diesem Jahr einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen. Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir einen Umsatz von rund EUR 6 Mio., was einem Wachstum von über 250 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Mittelfristig erwarten wir ein Wachstum von über 40 % pro Jahr.

Zusammenfassend plant der Vorstand, bei einer sich fortsetzenden Erholung des konjunkturellen Umfeldes, im Geschäftsjahr 2010 ein Umsatzwachstum im Konzern von insgesamt über 20 % auf EUR 28 – 30 Mio. mit einem spürbar positiven Vorsteuerergebnis. Bereits Ende des ersten Quartals 2010 konnte der Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf EUR 17 Mio. verdoppelt werden. Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet das Management einen Umsatz von deutlich über EUR 34 Mio. bei einer überproportionalen Ergebnisentwicklung. Bedingt durch die geplanten positiven Jahresergebnisse geht der Vorstand von einer weiterhin nachhaltig positiven Vermögens- und Finanzlage aus.

Passau, den 12. März 2010

Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand



Fertigungslinie Wickeltechnologie

Konzernabschluss

Konzernabschluss





Meeting Point

# Konzernbilanz

der InTiCa Systems nach IFRS  
zum 31. Dezember 2009

<b>Vermögen</b>	Anhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	14	4.852	4.195
Sachanlagevermögen	13	16.503	16.325
Latente Steuern	10.4	1.719	1.490
<b>Langfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>23.074</b>	<b>22.010</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	17	3.975	2.586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	4.331	4.880
Steuerforderungen	10.3	91	128
Sonstige kurzfristige Forderungen	16	233	223
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28	4.948	10.362
<b>Kurzfristiges Vermögen, gesamt</b>		<b>13.578</b>	<b>18.179</b>
<b>Summe Vermögen</b>		<b>36.652</b>	<b>40.189</b>

<b>Eigen- und Fremdkapital</b>		31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	19	4.287	4.287
Eigene Anteile	19	-210	-264
Kapitalrücklage	20	14.808	14.650
Gewinnrücklagen	20	1.792	2.663
Umrechnungsrücklage	20	229	142
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>20.906</b>	<b>21.478</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Langfristige verzinsliche Schulden	21	9.500	9.750
Latente Steuern	10.4	1.991	1.728
<b>Langfristiges Fremdkapital, gesamt</b>		<b>11.491</b>	<b>11.478</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	22	466	605
Kurzfristige verzinsliche Schulden	21	1.133	1.232
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23; 26.2	2.095	4.051
Finanzierungsleasing	25	290	1.014
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24	271	331
<b>Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt</b>		<b>4.255</b>	<b>7.233</b>
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>		<b>36.652</b>	<b>40.189</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

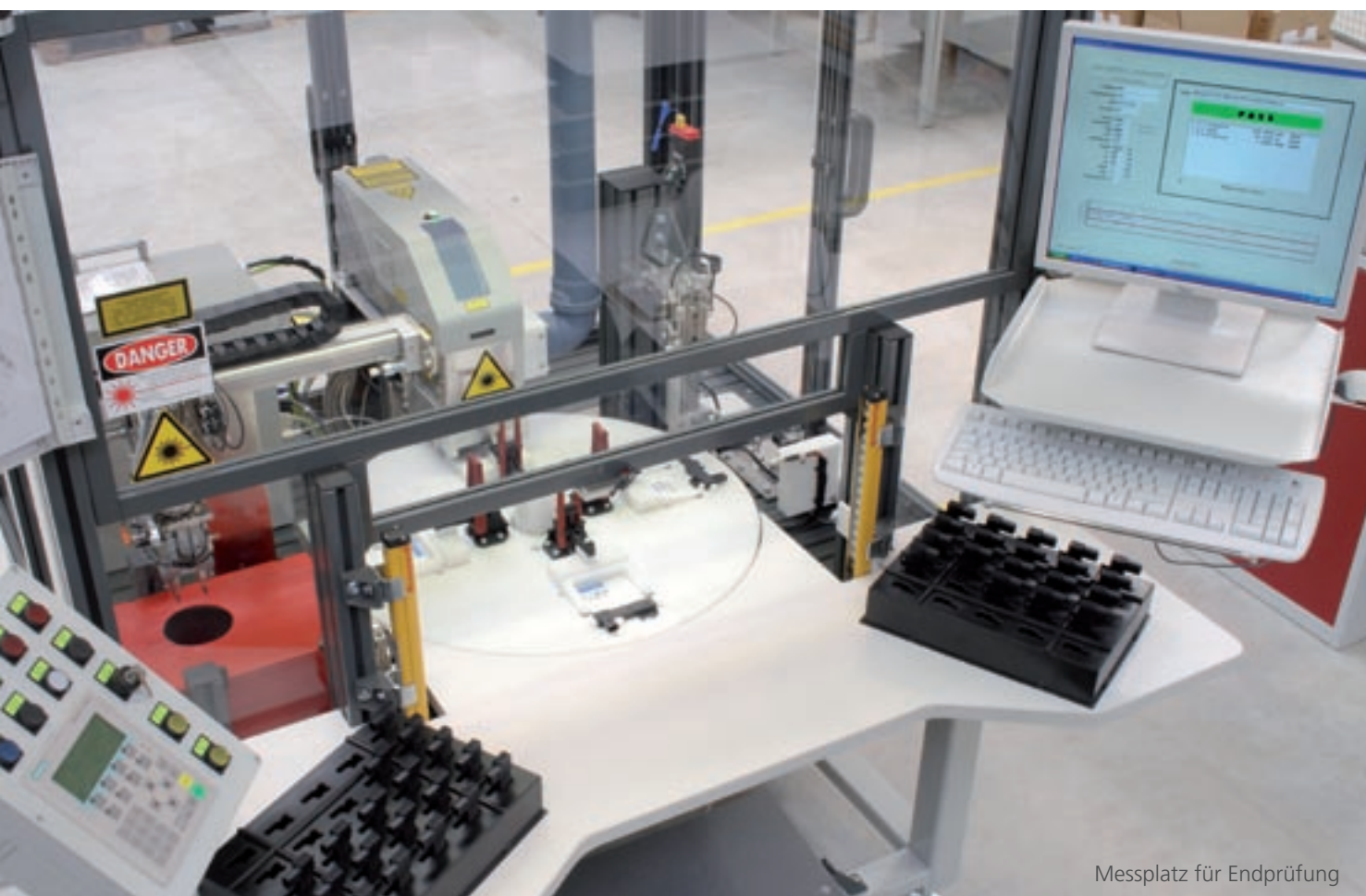
	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Umsatzerlöse	6.1	23.283	27.325
Sonstige Erträge	7	618	974
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	217	198
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.838	1.926
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren		14.925	19.347
Personalaufwand	7	4.880	6.823
Abschreibungen	11.2	3.518	3.682
Sonstige Aufwendungen	7	3.127	4.344
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-494</b>	<b>-3.773</b>
Finanzaufwand	9	529	584
Sonstige Finanzerträge	8	194	432
<b>Verlust vor Steuern</b>		<b>-829</b>	<b>-3.925</b>
Ertragsteuern	10.1	41	-592
<b>Jahresfehlbetrag</b>		<b>-870</b>	<b>-3.333</b>
<b>Sonstiges Konzern-Periodenergebnis</b>			
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		87	-265
Latente Steuern aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		0	-91
<b>Sonstiges Konzern-Periodenergebnis nach Steuern</b>		<b>87</b>	<b>-356</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>		<b>-783</b>	<b>-3.689</b>
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in Euro)	12	-0,22	-0,78

# Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung der InTiCa Systems nach IFRS  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
<i>Jahresergebnis</i>		-870	-3.333
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteuerertrag	10.1	41	-592
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	9	529	584
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	8	-194	-432
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	11.2	3.518	3.682
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-13	58
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Vorräte</i>	17	-1.389	-1.029
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	18	549	994
<i>Sonstige Aktiva</i>		-145	15
<i>Zu-/Abnahme des Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</i>	22	-139	278
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	26.2	-1.956	-959
<i>Sonstige Passiva</i>		-830	-918
<b>Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>-899</b>	<b>-1.652</b>
Erhaltene Ertragsteuern		31	138
Gezahlte Zinsen		-482	-530
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>-1.350</b>	<b>-2.044</b>
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit</b>			
Zu-/Abnahme von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		0	14.702
Erhaltene Zinsen		329	384
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen		9	0
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	14	-2.033	-1.954
Auszahlungen für Sachanlagen	13	-2.231	-2.890
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-3.926</b>	<b>10.242</b>
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Zahlung für Aktienrückkäufe an Gesellschafter des Mutterunternehmens		0	-691
Erlöse aus der Veräußerung von eigenen Anteilen		211	0
Zahlung für die Kosten von Aktienrückkäufen		0	-10
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		0	1.045
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-250	0
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-39</b>	<b>344</b>
<b>Cashflows gesamt</b>		<b>-5.315</b>	<b>8.542</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	28	9.379	834
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand		1	3
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>28</b>	<b>4.065</b>	<b>9.379</b>





Messplatz für Endprüfung

# Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

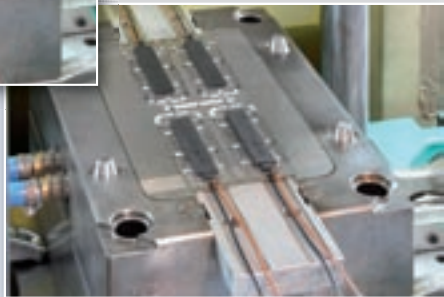
der InTiCa Systems nach IFRS  
vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2009

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
Stand 01. Januar 2008	4.287	0	15.088	5.996	498	25.869
Jahresfehlbetrag	0	0	0	-3.333	0	-3.333
Sonstiges Konzern-Periodenergebnis nach Steuern	0	0	0	0	-356	-356
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.333</b>	<b>-356</b>	<b>-3.689</b>
Aktienrückkäufe	0	-264	-428	0	0	-692
Kosten für Aktienrückkäufe	0	0	-10	0	0	-10
Stand 31. Dezember 2008	4.287	-264	14.650	2.663	142	21.478
Jahresfehlbetrag	0	0	0	-870	0	-870
Sonstiges Konzern-Periodenergebnis nach Steuern	0	0	0	0	87	87
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-870</b>	<b>87</b>	<b>-783</b>
Aktienverkäufe	0	54	158	0	0	212
Stand 31. Dezember 2009	4.287	-210	14.808	1.793	229	20.907

(Rundungsdifferenz -1)



Fertigungsbereich für Kunststoffverarbeitung



# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009 der InTiCa Systems

## 1. Allgemeine Angaben

Die InTiCa Systems AG wurde am 16. August 2000 gegründet und ist beim Amtsgericht Passau (HR B 3759) ins Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist seit dem 8. November 2004 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN DE0005874846, Ticker IS7).

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau, Deutschland. Die Anschrift lautet InTiCa Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die Gesellschaft hält Beteiligungen an Gesellschaften in Österreich und Tschechien. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sind in Tz. 6 beschrieben.

## 2. Anwendungen von neuen und geänderten Standards

2.1 Standards und Interpretationen, welche die für das aktuelle Geschäftsjahr (und/oder Vorjahre) berichteten Beträge beeinflusst haben

### » IAS 1 (überarbeitet 2007) Darstellung des Abschlusses

Mit IAS 1 wurde eine geänderte Terminologie eingeführt sowie Änderungen hinsichtlich Art der Darstellung und Inhalt des Jahresabschlusses. Die Änderungen betreffen vornehmlich die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

2.2 Standards und Interpretationen, welche deren Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hat

### » IFRS 8 Geschäftssegmente

Die Änderung wurde bereits im Vorjahresabschluss vollzogen.

Die weiteren neuen oder überarbeitenden Standards und Interpretationen wurden ebenfalls in diesem Abschluss angewendet. Die Anwendung hatte keine oder nur unwesentliche Auswirkung auf die in diesem Abschluss berichteten Werte, mag aber die Bilanzierung künftiger Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen:

- IAS 7 Darstellung der Zahlungsströme
- IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
- IAS 23 Fremdkapitalkosten
- IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS (überarbeitet 2008)
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen (überarbeitet 2008)
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare Instrumente und Verpflichtungen, die bei Liquidation entstehen
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IAS 40 Renditeimmobilien



- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS und IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS
- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)
- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (überarbeitet)
- IFRS 7 Finanzinstrumente (überarbeitet)
- IFRIC 9 Eingebettete Derivate
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramm
- IFRIC 15 Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

### 3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

#### 3.2 Grundlage der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Bei Angaben von „TEUR“ können Rundungen positions- und transaktionsbezogen um +/-1 abweichen.

#### 3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss des Mutterunternehmens und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

#### 3.4 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beiliegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnisse werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

#### 3.5 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

##### » Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenden Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### 3.6 Fremdwährung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.



Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist. Diese werden bei Abgang der Nettoinvestition erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung des tschechischen Tochterunternehmens ist die tschechische Krone. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochtergesellschaft in die Darstellung der InTiCa Systems AG (EUR) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst. Folgende Kurse waren im Konzernabschluss maßgebend:

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2009	2008	2009	2008
Tschechien	1 EUR/ 26,46 CZK	1 EUR/ 26,93 CZK	1 EUR/ 26,43 CZK	1 EUR/ 24,95 CZK

### 3.7 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand (Investitionszuschüsse) werden von den Anschaffungskosten des für die Bezuschussung beantragten Anlagevermögens abgezogen. Ein Ausweis der Zuwendungen als Passivposten wird nicht vorgenommen.

### 3.8 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

#### » Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Seit dem Geschäftsjahr 2007 besteht für die tschechische Tochtergesellschaft eine Steuerbefreiung für die nächsten 10 Jahre oder bis maximal 61 % der förderfähigen Investitionskosten durch die Steuerbefreiung erreicht sind.

#### » Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus Geschäfts- oder Firmenwerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag überprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steuererstattungsansprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Stichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

#### » Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren.

### 3.9 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

Einrichtung Fabrik- und Geschäftsbauten	10 – 30 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14 Jahre

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

### 3.10 Immaterielle Vermögenswerte

#### *Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte*

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandwirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 5 Jahren.

#### *Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten*

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Darüber hinaus erfolgen keine Aktivierungen von Fremdkapitalkosten.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungsaktivität ergibt, wird nur dann erfasst, wenn die nachfolgenden Nachweise erbracht werden können.

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen.
- Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen wird.
- Die Verfügbarkeit adäquat technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklungen abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen vom dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 6 Jahren, die Abschreibung erfolgt linear.

### 3.11 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlaghäufigkeit vorgenommen.

### 3.12 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangene Ereignisse beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen oder deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

### 3.13 Finanzielle Vermögenswerte

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Ersatzansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

#### » Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes und der Zuordnung von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstige Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Buchwert abgezinst werden.

Erträge werden bei Schuldtitel auf Basis der Effektivverzinsung erfasst.

#### » Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken gehalten wird. Dies ist dann der Fall, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

#### » Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

#### » Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, wird auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit von Zahlungsausfällen innerhalb eines Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 60 Tagen sowie beobachtbare Veränderungen des nationalen oder lokalen Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und

dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgegebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

#### » *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte*

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der Konzern weder die im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenden Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in der Höhe möglicherweise zu zahlender Beträge.

### 3.14 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beiliegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst.

Im Rahmen der Folgebewertung werden die finanziellen Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzins erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

### 4. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der in Tz. 3 dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss der Vorstand in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

#### » *Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten*

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsleitung die Werthaltigkeit der aus der Entwicklungsabteilung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände erneut beurteilt. Der immaterielle Vermögenswert ist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 mit 4,7 Mio. EUR (2008: 4,0 Mio. EUR) berücksichtigt.

Der Projektfortgang ist zufriedenstellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus dem Projekt bestätigt.



Der verhaltene Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung hat die Geschäftsführung jedoch dazu veranlasst, ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktentwicklungen und erwarteter Gewinnmargen für die Produkte zu überdenken. Nach einer detaillierten Sensitivitätsanalyse ist die Geschäftsführung zur Überzeugung gelangt, dass die Buchwerte der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert werden. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

## 5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stellen sich nur aus dem Verkauf von Gütern und Waren dar.

## 6. Segmentinformationen

Die Aufstellung erfolgt auf Basis des IFRS 8. Gemäß der internen Berichtsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden.

### 6.1 Produkte und Dienstleistungen, die die Grundlage der Erträge der berichtspflichtigen Segmente darstellen

#### » Kommunikationstechnik

Der Geschäftsbereich umfasst den schnellen Datentransfer mittels DSL Splitter. Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns sind die Entwicklung, die Produktion sowie der Vertrieb von Splitterhardware für die Amtseite und privaten Haushalte. Die Produktion der Splitter erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und erstreckt sich auf die wesentlichen Baugruppen. Der Produktionsstandort befindet sich in Prachatice (Tschechien). Die Kundenstruktur umfasst alle bekannten Telekommunikationsanbieter.

#### » Automobil

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologien. Ein Großteil der Produkte wird durchgängig vom Konzern gefertigt und betrifft die Bereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie Verguss- und Montagetechnik. Zu den Kunden zählen Automobilzulieferer aller bedeutender Automarken.

#### » Sonstiges

In der Spalte Sonstiges im Segmentbericht werden die übrigen Geschäftsfelder zusammengefasst, die die Wesentlichkeitsgrenzen nicht überschreiten.

### Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnisse

	Segmentumsatzerlöse		Segmentergebnis	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kommunikationstechnik	13.467	20.731	-1.050	-3.075
Automobil	8.128	6.088	445	-347
Sonstige	1.688	506	111	-277
<b>Summe</b>	<b>23.283</b>	<b>27.325</b>	<b>-494</b>	<b>-3.699</b>
Aufwendungen und Erträge aus nicht zugeordneten Vermögenswerten			-0	-74
<b>Finanzergebnis</b>			<b>-335</b>	<b>-152</b>
Verlust vor Steuern			-829	-3.925

Bei den oben dargestellten Umsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Verkäufe zwischen den Segmenten fanden nicht statt (2008: Null).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente sind die gleichen wie die in Tz. 3 beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien. Das Segmentergebnis zeigt das EBIT jedes einzelnen Segments. Diese Kennzahl wird dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft berichtet.

### 6.2 Segmentvermögen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kommunikationstechnik	15.789	17.168
Automobil	10.976	9.821
Sonstige	2.896	997
<b>Summe Segmentvermögen</b>	<b>29.661</b>	<b>27.986</b>
Nichtzugeordnete Vermögenswerte	6.991	12.203
<b>Konsolidierte Summe Vermögenswerte</b>	<b>36.652</b>	<b>40.189</b>

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten beobachtet der Hauptentscheidungsträger die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind.

Eine Verteilung der Vermögenswerte auf die Segmente erfolgt mit Ausnahme nachfolgender Positionen:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.948	10.362
Sonstige kurzfristige Forderungen	233	223
Steuerforderung	91	128
Wertpapiere	0	0
Latente Steuern	1.719	1.490
	<b>6.991</b>	<b>12.203</b>

### 6.3 Sonstige Segmentinformationen

	Planmäßige Abschreibungen		Zugänge zu langfristigen Vermögen	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kommunikationstechnik	1.898	2.586	1.517	1.888
Automobil	1.443	1.015	1.857	2.556
Sonstige	177	81	890	399
	<b>3.518</b>	<b>3.682</b>	<b>4.264</b>	<b>4.843</b>

Zusätzlich zu der oben angegebenen planmäßigen Abschreibung wurde bei den immateriellen Vermögenswerten ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 200 (2008: TEUR 0) für das Segment Automobil erfasst.

### 6.4 Umsatzerlöse der Hauptprodukte

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kleinsignalelektronik	7.098	12.801
Leistungselektronik	5.513	7.716
Mechatronische Komponenten und Systeme	5.252	3.565
Sonstige	5.420	3.243
	<b>23.283</b>	<b>27.325</b>

Mit Ausnahme der Kleinsignalelektronik, die dem Segment Kommunikationstechnik zugeordnet werden kann, ist eine eindeutige Zuordnung der übrigen Produkte zu einem einzelnen Segment nicht möglich.

### 6.5 Geografische Informationen

Der Konzern unterscheidet sich im Wesentlichen geografisch nach In- und Ausland.

	Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden		Langfristiges Vermögen	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Inland	18.100	17.934	10.279	11.362
Ausland	5.183	9.391	19.382	16.624
<b>Summe</b>	<b>23.283</b>	<b>27.325</b>	<b>29.661</b>	<b>27.986</b>

### 6.6 Information über Hauptkunden

Von den Umsatzerlösen aus Direktverkäufen entfallen ungefähr TEUR 4.894 (2008: TEUR 9.171) und TEUR 4.788 (2008: TEUR 2.690) auf Umsätze mit den beiden größten Kunden des Konzerns. Die Kunden sind überwiegend dem Bereich Telekommunikation zuzuordnen.

### 7. Sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Personalaufwand

#### Sonstige Erträge

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	1	3
Nettogewinn aus der Fremdwährungsumrechnung	488	418
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	0	144
Sonstige	129	409
	<b>618</b>	<b>974</b>

#### Sonstige Aufwendungen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Währungsverluste	385	430
Raumkosten	414	423
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	145	202
Fahrzeugkosten	215	262
Werbe-, Reisekosten	139	254
Kosten der Warenabgabe	417	346
Reparaturen, Instandhaltung	344	215
Verschiedene betriebliche Kosten	1.068	2.212
	<b>3.127</b>	<b>4.344</b>

**Personalaufwand**

	An- hang	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	31	474	475
Sonstiger Personalaufwand		4.406	6.348
		<b>4.880</b>	<b>6.823</b>

**8. Sonstige Finanzerträge**

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
<b>Zinserträge:</b>		
Bankguthaben	194	405
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	27
	<b>194</b>	<b>432</b>

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Erträge aus Finanzinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kredite und Forderungen (einschl. Barmittel und Bankguthaben)	194	405
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	27
	<b>194</b>	<b>432</b>

Erträge aus als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten sind in Tz. 7 angegeben.

**9. Finanzierungskosten**

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Zinsen auf Kontokorrent- und Bankkredite	500	524
Zinsen auf Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	29	60
	<b>529</b>	<b>584</b>

**10. Ertragsteuern****10.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern**

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Laufender Steueraufwand	10	77
Latente Steuern aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	31	-669
	<b>41</b>	<b>-592</b>

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Ergebnis vor Steuern	-830	-3.925
Theoretischer Steuerertrag	-247	-1.170
Steuereffekte aus Verlustverrechnung	0	95
Auswirkung steuerfreier Erträge/ nicht abzugsfähige Aufwendungen	287	378
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latenten Steuererstattungsansprüchen erfassten Verlustvorträgen	0	28
Auswirkungen abweichender Steuersätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	1	77
	<b>41</b>	<b>-592</b>

Der für die zuvor dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2009 und 2008 angewendete Steuersatz entspricht dem von Unternehmen in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von rund 30 % auf steuerbare Gewinne gemäß dem gültigen Steuerrecht.

**10.2 Direkt im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern**

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Latenter Steuerertrag		
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	91	91

**10.3 Laufende Steuererstattungsansprüche**

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Laufende Steuererstattungsansprüche	91	128

## 10.4 Bestand latenter Steuern

	Bilanz		erfolgsneutral		erfolgswirksam	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
<b>Latente Steueransprüche</b>						
im Zusammenhang mit Aktienausgaben	401	401			0	0
Kapitalkonsolidierung	0	3			0	0
Steuerliche Verlustvorträge	1.318	1.086			-232	-923
aus Zwischengewinnen	0	0			0	96
<b>Summe</b>	<b>1.719</b>	<b>1.490</b>				
<b>Latente Steuerschulden</b>						
aus Aktivierung von langfristigem Vermögen	1.465	1.247	0	0	218	130
Finanzierungsleasing	435	390			45	41
Umrechnungsdifferenzen aus- ländischer Tochtergesellschaften	91	91	0	91	0	0
aus der Bewertung zu Zeitwerten der zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte	0	0	0	0	0	-13
<b>Summe</b>	<b>1.991</b>	<b>1.728</b>				
<b>Summe latente Steuern</b>			<b>0</b>	<b>91</b>	<b>31</b>	<b>-669</b>

## 10.5 Nicht erfasste latente Steueransprüche

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Die folgenden latenten Steueransprüche wurden zum Bilanzstichtag nicht erfasst:		
Steuerliche Verluste	0	96

Darüber hinaus erfolgt kein Ansatz von latenten Steuern für sog. „outside basis differences“, da keine Veräußerungsabsicht bezüglich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen besteht.

## 11. Jahresergebnis

## 11.1 Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47	49

## 11.2 Abschreibungen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Planmäßige Abschreibung von Sachanlagen	2.160	2.355
Wertminderungen im Geschäftsjahr von immateriellen Vermögenswerten	200	0
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	1.158	1.327
	<b>3.518</b>	<b>3.682</b>

11.3 Sofort aufwandswirksam erfasste  
Forschungs- und Entwicklungskosten

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten	282	291



## 12. Ergebnis je Aktie

Die Ergebnisse und die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Stammaktien, die in der Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie eingehen, sind nachfolgend wiedergegeben:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Jahresergebnis	-870	-3.333
Gewichteter Durchschnitt an Stammaktien (Stück in Tausend)	4.037	4.224
<b>Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>	<b>- 0,22</b>	<b>- 0,78</b>

Beim gewichteten Durchschnitt der Stammaktien wurden die Aktienkäufe/-verkäufe der eigenen Anteile (Tz. 19) berücksichtigt.

## 13. Sachanlagen

In TEUR	Grundstücke, Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>					
Stand 01. Januar 2008	4.457	13.094	800	876	19.227
Zugänge	90	2.505	153	141	2.889
Umbuchungen	0	364	54	-418	0
Abgänge	0	-483	-35	0	-518
Währungsumrechnungsdifferenzen	-32	-55	0	0	-87
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 01. Januar 2009</b>	<b>4.515</b>	<b>15.425</b>	<b>972</b>	<b>599</b>	<b>21.511</b>
Zugänge	117	754	218	1.142	2.231
Umbuchungen	3	51	66	-101	19
Abgänge	0	0	-22	0	-22
Währungsumrechnungsdifferenzen	68	36	5	0	109
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>4.703</b>	<b>16.266</b>	<b>1.239</b>	<b>1.640</b>	<b>23.848</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01. Januar 2008	53	2.778	279	0	3.110
Abschreibungen	192	2.003	160	0	2.355
Umbuchungen	0	-1	1	0	0
Abgänge	0	-199	-21	0	-220
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	-60	-1	0	-60
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 01. Januar 2009</b>	<b>246</b>	<b>4.521</b>	<b>418</b>	<b>0</b>	<b>5.185</b>
Abschreibungen	180	1.758	222	0	2.160
Abgänge	0	0	9	0	9
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	1	-12	0	-9
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>428</b>	<b>6.280</b>	<b>637</b>	<b>0</b>	<b>7.345</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2009</b>	<b>4.275</b>	<b>9.986</b>	<b>602</b>	<b>1.640</b>	<b>16.503</b>
Bilanzwert 31. Dezember 2008	4.269	10.904	554	599	16.326

Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen (siehe Tz. 25) durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von TEUR 1.748 (2008: TEUR 2.198).

## 14. Immaterielle Vermögenswerte

In TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- gegenstände	Sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>			
Stand 01. Januar 2008	4.404	337	4.741
Zugänge	1.863	92	1.955
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 01. Januar 2009</b>	<b>6.267</b>	<b>429</b>	<b>6.696</b>
Zugänge	2.014	19	2.033
Umbuchungen	0	-19	-19
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	3	3
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>8.281</b>	<b>432</b>	<b>8.713</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01. Januar 2008	1.031	143	1.174
Abschreibungen	1.231	96	1.327
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 01. Januar 2009</b>	<b>2.262</b>	<b>239</b>	<b>2.501</b>
Abschreibungen	1.268	90	1.358
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	2	2
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>3.530</b>	<b>331</b>	<b>3.861</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2009</b>	<b>4.751</b>	<b>101</b>	<b>4.852</b>
Bilanzwert 31. Dezember 2008	4.005	190	4.195

Für ein Entwicklungsprojekt ist im Posten Abschreibungen neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich eine Wertminderung von TEUR 200 (2008: TEUR 0) erfasst. Die Wertminderung ist entstanden, da der Kunde entgegen den ursprünglichen Prognosen keine weiteren Bestellungen vornehmen wird. Der Buchwert der Entwicklungskosten ist vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

## 15. Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 31.12.2009 sind nachstehend zu entnehmen:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmrechts- anteil in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Haupt- geschäft
InTiCa Systems Ges.m.b.H.	Österreich	100	100	40	17	Maschinenbau
(2008:		100	100	22	-98)	
InTiCa Systems s.r.o.	Tschechien	100	100	3.656	-641	Produktion
(2008:		100	100	4.379	-1.504)	

Der Konzern hat am 20. Juli 2009 sein Tochterunternehmen InTiCom Components GmbH in Griechenland liquidiert. Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft wurde bereits in 2008 durch das tschechische Tochterunternehmen übernommen. Im Rahmen der Endkonsolidierung kam es beim Konzern zu keinem Abgang von Vermögenswerten und Schulden. Aus der Liquidation erfolgte kein Zufluss von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalente. Das Liquidationsergebnis lag bei TEUR -4 (2008: TEUR 0).

## 16. Sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3	143
geleistete Anzahlungen	2	0
Umsatzsteuer	160	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	68	80
	<b>233</b>	<b>223</b>

## 17. Vorräte

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.816	1.644
Unfertige Erzeugnisse	546	267
Fertige Erzeugnisse	613	675
	<b>3.975</b>	<b>2.586</b>

## 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.378	4.929
Wertminderung	-47	-49
	<b>4.331</b>	<b>4.880</b>

Bei Verkäufen von Produkten wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30 – 90 Tagen gewährt. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, werden auf Grundlage historisch belegter Erfahrungen bei den Ausfällen wertberichtigt.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden wird durch den Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt und individuelle Kreditlimits vergeben. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden einmal im Jahr geprüft. Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.694 (2008: TEUR 2.712) gegenüber den größten Kunden des Konzerns. Es gibt insgesamt 3 Kunden, denen gegenüber Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 5 % der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. TEUR 537 (2008: TEUR 1.013), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
1 bis 30 Tage	227	636
zwischen 30 bis 60 Tage	70	263
mehr als 60 Tage	240	114
	<b>537</b>	<b>1.013</b>

## Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	49	253
Aufgrund von Uneinbringlichkeit während des Geschäftsjahres abgeschriebene Beträge	0	-253
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenen Forderungen	-49	0
Wertminderung von Forderungen	47	49
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>47</b>	<b>49</b>

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jede Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

## 19. Gezeichnetes Kapital

	Gezeichnetes Kapital	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
4.287.000 voll eingezahlte Stammaktien (2008: 4.287.000)	4.287	4.287
Eigene Anteile	-210	-264
	<b>4.077</b>	<b>4.023</b>

	Eigene Anteile	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	264	0
Aktienverkäufe	-54	0
Aktienrückkäufe	0	264
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>210</b>	<b>264</b>

Die voll eingezahlten Stammaktien haben einen rechnerischen Nennwert von 1 EUR, tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2007 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24. Mai 2012 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.672.500,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2007/1).

## 20. Rücklagen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Allgemeine Kapitalrücklage	14.808	14.650
Gewinnrücklage	1.792	2.663
Umrechnungsrücklage	229	142
	<b>16.829</b>	<b>17.455</b>
a) Kapitalrücklage		
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	14.650	15.088
Verkäufe von eigenen Anteilen	158	0
Aktienrückkäufe	0	-428
Kosten für Aktienrückkäufe	0	-10
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>14.808</b>	<b>14.650</b>
b) Gewinnrücklage		
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	2.663	5.996
Jahresergebnis	-870	-3.333
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>1.793</b>	<b>2.663</b>
Rundungsdifferenz	(-1)	(0)
c) Umrechnungsrücklage		
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	142	498
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	87	-265
Latente Steuern aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	0	-91
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>229</b>	<b>142</b>

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) werden im Konzernabschluss direkt in der Umrechnungsrücklage erfasst.

## 21. Finanzverbindlichkeiten

	Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
<b>Ungesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Kontokorrentkredite	0	0	15	982
Kredite	9.500	9.750	250	250
<b>Summe</b>	<b>9.500</b>	<b>9.750</b>	<b>265</b>	<b>1.232</b>
<b>Gesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Kontokorrentkredite	0	0	868	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	0	0	290	1.014
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.158</b>	<b>1.014</b>
<b>Summe Finanz- verbindlichkeiten</b>	<b>9.500</b>	<b>9.750</b>	<b>1.423</b>	<b>2.246</b>

Zusammenfassung der Vereinbarungen für die Kreditaufnahme:

Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres. Auf die Kredite werden Zinsen von 1,7 % p.a. (2008: 2,72 % p.a.) fällig.

Die langfristigen Kredite unterliegen einer Festverzinsung von durchschnittlich 4,6 % p.a. (2008: 4,6 % p.a.)

Der effektive Zinssatz liegt bei den Finanzierungsleasingvereinbarungen bei 5,0 % p.a. (2008: 4,2 % p.a.).



## 22. Rückstellungen

	1.1.2009 in TEUR	Verbrauch in TEUR	Auflösung in TEUR	Zuführung in TEUR	31.12.2009 in TEUR
<b>Rückstellungen</b>					
Ausstehende Rechnungen (i)	331	331	0	280	280
Personalkosten (ii)	145	145	0	100	100
Sonstige	129	129	0	86	86
<b>Summe</b>	<b>605</b>	<b>605</b>	<b>0</b>	<b>466</b>	<b>466</b>

(i) Die Rückstellungen beinhalten bezogene Waren- und Dienstleistungen, für die noch kein Rechnungseingang zu verzeichnen war.

(ii) Die Personalkostenrückstellung umfasst die Jahresurlaubansprüche der Mitarbeiter und die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft in Höhe von TEUR 11.

## 23. Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen

Für Käufe bestimmter Güter werden Zahlungsziele von durchschnittlich 14 – 30 Tagen gewährt. Der Konzern hat dem Finanzrisikomanagement Vorgaben implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden.

## 24. Sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Rechnungsabgrenzung	4	4
Umsatzsteuer	0	68
Sonstige Verbindlichkeiten	267	259
davon Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: TEUR 136 (2008: TEUR 129)		
<b>Summe</b>	<b>271</b>	<b>331</b>

## 25. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Es bestehen Finanzierungsleasingverhältnisse für Maschinen und technische Anlagen mit Laufzeiten von einem Jahr. Der Konzern hat die Möglichkeit, die Anlagen am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums zum Nennwert zu erwerben. Die Verpflichtungen aus den Finanzierungsleasingvereinbarungen sind durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenstand besichert.

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	305	1.042	290	1.014
Abzüglich: Zukünftige Finanzierungskosten	-15	-28	0	0
<b>Summe</b>	<b>290</b>	<b>1.014</b>	<b>290</b>	<b>1.014</b>

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen entspricht annähernd dem Buchwert.

## 26. Finanzinstrumente

### 26.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten zur Optimierung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Fortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus verzinslichen Schulden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Das Risikomanagement des Konzerns überprüft monatlich den Verschuldungsgrad. Als Kennzahl dient die bilanzielle Eigenkapitalquote. Der Konzern definiert hier ein Limit von 45 %, unter den die Eigenkapitalquote nicht fallen soll. Zum Jahresende stellt sich die Eigenkapitalquote wie folgt dar:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Eigenkapital	20.906	21.478
Bilanzsumme	36.652	40.189
Eigenkapitalquote	57,0 %	53,4 %

### 26.2 Kategorie von Finanzinstrumenten

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
Kredite und Forderungen einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.282	15.385
<b>davon</b>		
Sonstige kurzfristige Forderungen	3	143
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.331	4.880
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.948	10.362
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verpflichtungen	13.154	16.175
<b>davon</b>		
Finanzverbindlichkeiten	10.923	11.995
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.095	4.051
Sonstige Verbindlichkeiten	136	129

Die Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und es ergeben sich aufgrund der Kurzfristigkeit keine Abweichungen zwischen der Zugangsbewertung und den beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die bilanziellen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

### 26.3 Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken), das Ausfallsrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht mit dem Risikomanagementsystem die Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementsystems ist im Lagebericht enthalten.

#### » Wechselkursrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währungen. Aus Sicht des Konzerns werden aufgrund des geringen Umfangs hinsichtlich der getätigten Geschäfte sowie der betroffenen Währungsschwankungen die Risiken aus Währungsgeschäften als gering eingestuft, da wesentliche Warenlieferungen und -Verkäufe auf Eurobasis abgewickelt werden.

#### » Zinsänderungsrisiko

Zinsrisiken bestehen im Risiko der Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinsens.

Der Konzern verfügt ausschließlich über kurzfristige Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten. Weiterhin unterliegen die variabel verzinslichen Schulden aufgrund der Kurzfristigkeit keinem wesentlichen Zinsrisiko.

Marktrisiken von fest verzinslichen Finanzinstrumenten haben nur dann eine Ergebnisauswirkung, wenn diese zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden. Infolgedessen unterliegen Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, einem Zeitwertrisiko.

#### » Preisrisiko

Der Konzern hält zum Stichtag keine Beteiligungen oder zu handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte. Daher unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinem Aktienpreisrisiko.

### » Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorgaben der Geschäftsleitung bestimmen, dass Geschäftsverbindungen nur mit kreditwürdigen Vertragspartei eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Dafür erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Kunden. Die Abwicklung von laufenden Transaktionen werden fortlaufend überwacht und der aggregierte Betrag der abgeschlossenen Transaktionen mittels Limits je Vertragspartei gesteuert. Darüber hinaus werden ständige Kreditbeurteilungen hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Wertminderungen.

### » Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Tz. 29 enthält eine Auflistung zusätzlich genutzter Kreditlinien, die dem Konzern zur Verfügung stehen, um künftige Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren.

	1 Jahr in TEUR	bis 1 – 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2009</b>				
Variabel verzinsliche Schulden	900	0	0	900
Festverzinsliche Schulden und Verbindlichkeiten	706	9.750	1.262	11.718
<b>Summe</b>	<b>1.606</b>	<b>9.750</b>	<b>1.262</b>	<b>12.618</b>
<b>2008</b>				
Variabel verzinsliche Schulden	1.006	0	0	1.006
Festverzinsliche Schulden und Verbindlichkeiten	1.743	2.706	8.998	13.447
<b>Summe</b>	<b>2.749</b>	<b>2.706</b>	<b>8.998</b>	<b>14.453</b>

Die vorgenannte Übersicht zeigt die vertragliche Restlaufzeit der nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

## 27. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

### 27.1 Vorstand

- **Walter Brückl** (seit 1. April 2008) Vorsitzender Strategie, Finanzen, Personal, Produktion, Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relations
- **Günther Kneidinger** (ab 1. Januar 2009) Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität
- **Maria Grohs** (ausgeschieden 31. Dezember 2008) Materialwirtschaft, Marketing und Vertrieb
- **Dr. Paul Grohs** (ausgeschieden 31. Dezember 2008) Entwicklung
- **Christian Schubert** (von 1. Nov. 2007 bis 2. Juni 2008) Controlling, Finanzen, IT und Personal

### 27.2 Aufsichtsrat

- **Dr. Walter Hasselkus** (seit 1. November 2008) Vorsitzender des Aufsichtsrats, Gräfelfing, Jurist  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ehlebracht AG, Enger  
Mitglied des Aufsichtsrats der DAF Trucks NV, Eindhoven  
Non-Exec. Director Wincanton plc, Chippenham, U.K.  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wincanton GmbH, Mannheim  
Mitglied des Aufsichtsrats W.E.T Automotive Systems AG, Odelzhausen
- **Dr. Horst Rüdiger Hollstein** (seit 1. Januar 2008) Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Jesteburg, Unternehmensberater  
Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank AG, Hamburg  
Mitglied des Beirats der MAINKA Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co., Lingen
- **Dr. Wulfdieter Braun** Passau, Unternehmensberater
- **Harald Nöth** (ausgeschieden 31. Oktober 2008) Vorstand der DES Data Empire Systems AG, München

### 27.3 Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat

#### » Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 354 TEUR (2008: TEUR 710).

Die erfolgsunabhängigen Komponenten umfassen die Festgehälter, Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen, Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen und Zukunftssicherungsleistungen.

Die erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt wurden.

Individualisiert ergeben sich nachfolgende Werte:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	erfolgsabhängige Vergütung in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2008</b>			
Maria Grohs (bis 31. Dezember 2008)	223	0	223
Dr. Paul Grohs (bis 31. Dezember 2008)	223	0	223
Walter Brückl (seit 1. April 2008)	173	0	173
Christian Schubert (bis 28. Mai 2008)	91	0	91
<b>Summe</b>	<b>710</b>	<b>0</b>	<b>710</b>
<b>2009</b>			
Walter Brückl	207	0	207
Günter Kneidinger	147	0	147
<b>Summe</b>	<b>354</b>	<b>0</b>	<b>354</b>

Für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands werden Gesamtbezüge von TEUR 0 (2008: TEUR 519) ausgewiesen.

Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

#### Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Danach ergeben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgeld in TEUR	Gesamt in TEUR
<b>2008</b>			
Dr. Walter Hasselkus (ab 1. November 2008)	3	0	3
Dr. Horst Rüdiger Hollstein (ab 1. Januar 2008)	16	8	24
Dr. Wulfdieter Braun	19	9	28
Harald Nöth (bis 31. Oktober 2008)	8	8	16
<b>Summe</b>	<b>46</b>	<b>25</b>	<b>71</b>
<b>2009</b>			
Dr. Walter Hasselkus	21	6	27
Dr. Horst Rüdiger Hollstein	18	6	24
Dr. Wulfdieter Braun	10	6	16
<b>Summe</b>	<b>49</b>	<b>18</b>	<b>67</b>

In den vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.



## 28. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände, Guthaben auf Bankkonten und Investitionen in Geldmarktinstrumente abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, können auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Barmittel und Bankguthaben	4.948	10.362
Kontokorrentkredite	-883	-983
Summe	4.065	9.379

## 29. Finanzierungslinien

### Kreditlinien

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
<b>Kreditlinien:</b>		
genutzte Beträge	883	982
ungenutzte Beträge	2.417	1.618
	3.300	2.600

## 30. Operatingleasingvereinbarungen

Die Operatingleasingvereinbarungen beziehen sich auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Laufzeiten von 1 bis 10 Jahren und einer Verlängerungsoption für weitere 10 Jahre. Für den Konzern besteht die Möglichkeit, den Leasinggegenstand am Ende der Leasinglaufzeit zu Marktwerten zu erwerben.

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
<b>Als Aufwand erfasste Zahlungen:</b>		
Mindestleasingzahlungen	361	389
<b>Mietleasingvereinbarungen:</b>		
Bis zu 1 Jahr	314	362
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.029	800
Länger als 5 Jahre	135	539
	1.478	1.701

## 31. Beitragorientierte Altersversorgungspläne

Die Arbeitnehmer des Konzerns gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der jeweils durch die staatlichen Behörden verwaltet wird. Das Mutter- sowie die Tochterunternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz seines Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung hinsichtlich dieses Altersversorgungsplanes besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beträge. Darüber hinaus existieren noch freiwillige Leistungen von einigen Mitarbeitern und des Vorstands an Versicherungsunternehmen. Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen (Tz. 7) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

## 32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

## 33. Genehmigung des Abschlusses und Offenlegung

Der Abschluss wurde am 12. März 2010 vom Vorstand an den Aufsichtsrat weitergeleitet, der dann voraussichtlich am 19. April über dessen Veröffentlichung entscheiden wird.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2009 werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2009 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG meldepflichtiger Beteiligungen zugegangen:

Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Düsseldorf, Deutschland hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 12.02.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 10.02.2009 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,06 % (das entspricht 2.429 Stimmrechten) beträgt.

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 25.02.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 20.02.2009 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,45 % (das entspricht 190.822 Stimmrechten) beträgt.



Auftragsverfolgung durch Abteilungsleiter

Die Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30.04.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 17.04.2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 5,004 % (das entspricht 214.523 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechte beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH 5,004 % der Stimmrechte (das entspricht 214.523 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3 % und mehr beträgt, gehalten:

- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG

Die Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30.04.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 17.04.2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,004 % (das entspricht 214.523 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG 2,15 % der Stimmrechte (das entspricht 92.273 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30.04.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 30.04.2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,004 % (das entspricht 214.523 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann 5,004 % der Stimmrechte (das entspricht 214.523 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3 % und mehr beträgt, gehalten:

- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG  
- Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

An wesentlichen Aktionären zum Stichtag sind zu nennen:

	Anteilsbesitz in %	
	2009	2008
KST Beteiligungs AG, Stuttgart	über 5	über 5
UBS Fund Management (Switzerland) AG	über 5	über 5
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 5	über 3
Karl Kindl	über 3	über 3
UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH	über 3	-
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	-
InTiCa Systems AG	über 3	über 3
TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft	-	über 3

Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen):

	Aktienbesitz in Stücken	
	2009	2008
Dr. Paul und Maria Grohs	n.a	151.000
Dr. Wulfdieter Braun	26.015	26.015
Walter Brückl	14.500	9.500

### 34. Personal

Durchschnittlich waren im vorliegenden Geschäftsjahr 244 (2008: 247) Mitarbeiter beschäftigt.

	31.12.2009	31.12.2008
Angestellte	63	57
Arbeiter	176	183
Auszubildende	2	3
Geringfügig Beschäftigte	3	4
	244	247

### 35. Honorare des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer, die Nirschl, Grössl & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eging, für das Geschäftsjahr 2009 berechnete Honorar ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Abschlussprüfungsleistungen	45	47

Die Honorare für Abschlussprüfung umfassen die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft.

### 36. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären jährlich, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und steht auf [www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de) im Internet unter der Rubrik „Investor Relations / Corporate Governance“ dauerhaft den Aktionären zur Verfügung.

Passau, den 12. März 2010

#### Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

# Versicherung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Passau, den 19. März 2010

### Der Vorstand



Walter Brückl  
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger  
Vorstand



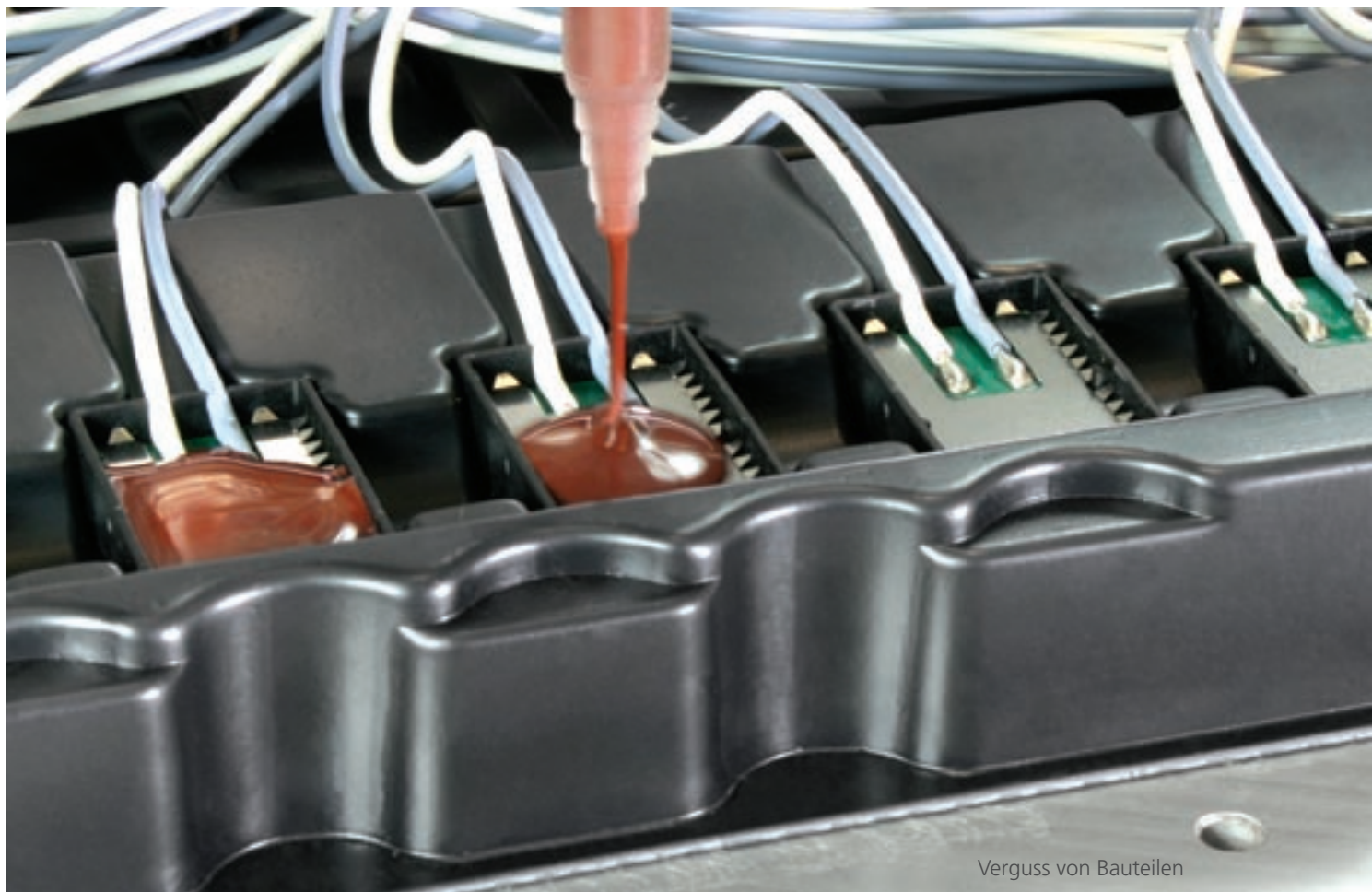
# Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der InTiCa Systems AG, Passau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Verguss von Bauteilen

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eging am See, den 29. März 2010

Nirschl, Grössl & Koll. GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

G. Nirschl  
Wirtschaftsprüfer

## Technisches Glossar

**ADSL** Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading.

**ADSL2** Die maximale Datenrate für ADSL2 ist höher als die für ADSL und führt durch eine verbesserte Signalverarbeitung und Kodierung zu höheren relativen Datenraten für eine gegebene Entfernung. Die Datenübertragungsrate bei ADSL2 beträgt bei einer Bandbreite von 1,1 MHz theoretisch bis zu 12 MBit/s im Downstream und 1 MBit/s im Upstream.

**ADSL2+** Neuer Übertragungsstandard, mit dem höhere Downstreamgeschwindigkeiten als bisher erreicht werden. ADSL2+ erweitert die Bandbreite des ADSL-Signals auf 2,2 MHz und erhöht hiermit die maximale Datenrate auf 24 Mbit/s in Empfangsrichtung und auf 1 MBit/s in Senderichtung. Dies ist nur auf relativ kurzen und hochwertigen Leitungen möglich und deshalb auch nicht überall verfügbar.

**Antennen** Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen).

**Automatisierungstechnik** Ziel der Automatisierungstechnik ist es, dass eine Maschine oder Anlage völlig selbstständig und unabhängig vom Menschen arbeitet. Je besser dieses Ziel erreicht wird, umso höher ist der Automatisierungsgrad. Häufig bleiben für den Menschen noch Überwachung, Nachschub, Fertigteiletransport, Wartung und ähnliche Arbeiten übrig. Zur Automatisierungstechnik zählen unter anderem verschiedenste Themen der Gebäude- und Fabrikautomation, wie zum Beispiel Messung, Steuerung, Regelung, Überwachung, Fehlerdiagnose und Optimierung von Prozessabläufen.

**Bit** Binary Digit; kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

**Customizing** (to customize = anpassen) Englischer Ausdruck für die Anpassung eines Serienprodukts (wie etwa Fahrzeuge oder Software) an die Bedürfnisse eines Kunden.

**Download** Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

**Drossel** Induktive Bauteile in der Elektrotechnik und Elektronik. Die Begriffe „Drossel“ und „Spule“ sind nicht klar getrennt.

**DSL** Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen. Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 KBit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload-Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit pro Sekunde so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

**Ferrite** sind elektrisch schlecht oder nicht leitende ferrimagnetische keramische Werkstoffe aus Eisenoxid Hämatit ( $\text{Fe}_{203}$ ), seltener Magnetit ( $\text{Fe}_{304}$ ) und weiteren Metalloxiden. Ferrite leiten, im nicht gesättigten Fall, den magnetischen Fluss sehr gut und haben eine hohe magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität). Diese Werkstoffe weisen somit im Regelfall einen kleinen magnetischen Widerstand auf.

**Filter, Filterspulen** siehe induktive Bauelemente; elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen.

**High End-Produzent** Produzent, welcher Waren mit besonders fortentwickelter Technologie herstellt.

**Hubmagnete** Dies sind magnetische Aktoren, die bevorzugt für Ventilsteuerungen u.ä. eingesetzt werden.

**HVT** Hauptverteiltertechnik; Netzknotenpunkte der Telekomgesellschaften für Teilnehmeranschlüsse.

**Hybridfahrzeug** Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme vorhanden sind, um das Fahrzeug anzutreiben. Energiewandler sind beispielsweise Elektro-, Otto- und Dieselmotoren, Energiespeicher sind beispielsweise Batterie oder Kraftstofftank.

**Immobilizer** (deutsch: Wegfahrsperr) sind Einrichtungen an Kraftfahrzeugen, die verhindern sollen, dass diese unbefugt in Betrieb genommen werden können. Man unterscheidet mechanische, elektronische und unfreiwillige Wegfahrsperrn.

**Induktivität, High Tech-Induktivität** ist eine elektrische Eigenschaft eines stromdurchflossenen elektrischen Leiters aufgrund des ihn umgebenden durch den Stromfluss hervorgerufenen Magnetfeldes. Sie gibt das Verhältnis zwischen dem mit dem Leiter verketteten magnetischen Fluss und dem durch den Leiter fließenden Strom an.

**Induktive Bauelemente** Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig.

**Industriewägetechnik** Industriewaagen beinhalten eine Vielzahl elektronischer Komponenten. Insbesondere die Gewichtssensoren und die Spannungsversorgung sind interessante Anwendungen für spezielle induktive Bauelemente.

**Internet** Der Name leitet sich ursprünglich aus „Interconnecting Network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpfte zu Beginn hauptsächlich Rechner in Forschungszentren miteinander.

**IPTV** IPTV (Internet Protocol Television; deutsch: Internet-Protokoll-Fernsehen) bezeichnet die digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.

**ISDN** Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Dateien digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128 KBit pro Sekunde.

**Keyless Entry, Keyless Go, Remote Keyless Entry** Technik zur Fahrzeugent- bzw. -verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

**KBit/s** Kilo Bit pro Sekunde: Maß für die Übertragungsrate bzw. der Geschwindigkeit von Datenübertragungen.

**Photovoltaikanlage** Eine Photovoltaikanlage, auch PV-Anlage (bzw. PVA) oder Solarstromanlage genannt, ist ein Kraftwerk, in dem mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Diese direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik.

**Powerline** Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

**RFID** Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung.



**Sendeanlage** Eine Sendeanlage (kurz Sender) ist eine Einrichtung zur Erzeugung und Abstrahlung von elektromagnetischen Wellen. Sie besteht grundsätzlich mindestens aus einem Oszillator und einer Sendeantenne. Ist eine Nutzung zur Nachrichtenübermittlung vorgesehen, so ist auch stets eine Einrichtung zur Modulation der Schwingung nötig.

**Sensor** Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung qualitativ oder als Messgröße quantitativ erfassen kann. Diese Größen werden mittels physikalischer oder chemischer Effekte erfasst und in weiterverarbeitbare Größen (meist elektrische Signale) umgewandelt.

**Solarwechselrichter** Der Wechselrichter wandelt den von den Solarmodulen gewonnenen Gleichstrom in einen mit dem herkömmlichen Stromnetz vergleichbaren Wechselstrom um. Dies ermöglicht, die selbstproduzierte Solarenergie in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen.

**Splitter** Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen.

**Spule** Siehe unter Induktive Bauelemente.

**Time to Market** Unter dem Begriff time to market (TTM) (englisch, etwa: Vorlaufzeit, Produkteinführungszeit) versteht man die Zeitdauer von der Produktentwicklung bis zur Platzierung des Produkts am Markt.

**Triple Play** ist in der Telekommunikation seit etwa 2005 ein Marketingbegriff für das gebündelte Anbieten der drei Dienste audiovisuelle Unterhaltung (Fernsehen, Video-on-Demand), (IP-)Telefonie und Internet.

**U-ADSL** Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus.

**Upload** Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

**VDSL** Very High Data Rate Digital Subscriber Line; ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als beispielsweise ADSL oder ADSL2+.

**VDSL2** (siehe unter VDSL)

VDSL2 basiert auf dem Übertragungsverfahren Discrete Multitone (DMT) und bietet bei einer Grenzfrequenz von 30 MHz theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 200 Mbit/s im Up- und Downstream.

**VoIP** (Voice over Internet Protocol)

Unter der IP-Telefonie versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke, welche nach Internet-Standards aufgebaut sind. Dabei werden für Telefonie typische Informationen, d. h. Sprache und Steuerinformationen z. B. für den Verbindungsaufbau, über ein auch für Datenübertragung nutzbares Netz übertragen. Bei den Gesprächsteilnehmern können sowohl Computer, für IP-Telefonie spezialisierte Telefonendgeräte, als auch über spezielle Adapter angeschlossene klassische Telefone die Verbindung ins Telefonnetz herstellen.

**Wechselrichter** Ein Wechselrichter (auch Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in einen Wechselstrom umrichtet. Wechselrichter können je nach Schaltung sowohl für die Erzeugung von einphasigem Wechselstrom als auch für die Erzeugung von dreiphasigem Wechselstrom (Drehstrom) ausgelegt sein.

**xDSL** Sammelbegriff für die Datenübertragungstechnologien DSL, ADSL, VDSL, U-ADSL etc.

# Finanzkalender 2010

22.03.2010	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen Geschäftsjahr 2009
22.04.2010	Veröffentlichung des Konzernabschlusses Geschäftsjahr 2009
22.04.2010	Bilanzpressekonferenz / Conference Call
20.05.2010	Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses 2010
09.07.2010	Hauptversammlung in Passau
19.08.2010	Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses 2010
22.11.2010	Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2010
22.–24.11.2010	Deutsches Eigenkapitalforum in Frankfurt

Gestaltung, creativpartner  
Fotografie, Agentur für Werbung und Marketing GmbH  
Realisierung, Deggendorf, [www.creativpartner.com](http://www.creativpartner.com)



Konzernzentrale  
InTiCa Systems AG  
Spitalhofstraße 94  
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 9 66 92-0  
Telefax +49 (0) 851 9 66 92-15

[info@intica-systems.de](mailto:info@intica-systems.de)  
[www.intica-systems.de](http://www.intica-systems.de)

Zukunft durch Innovation

